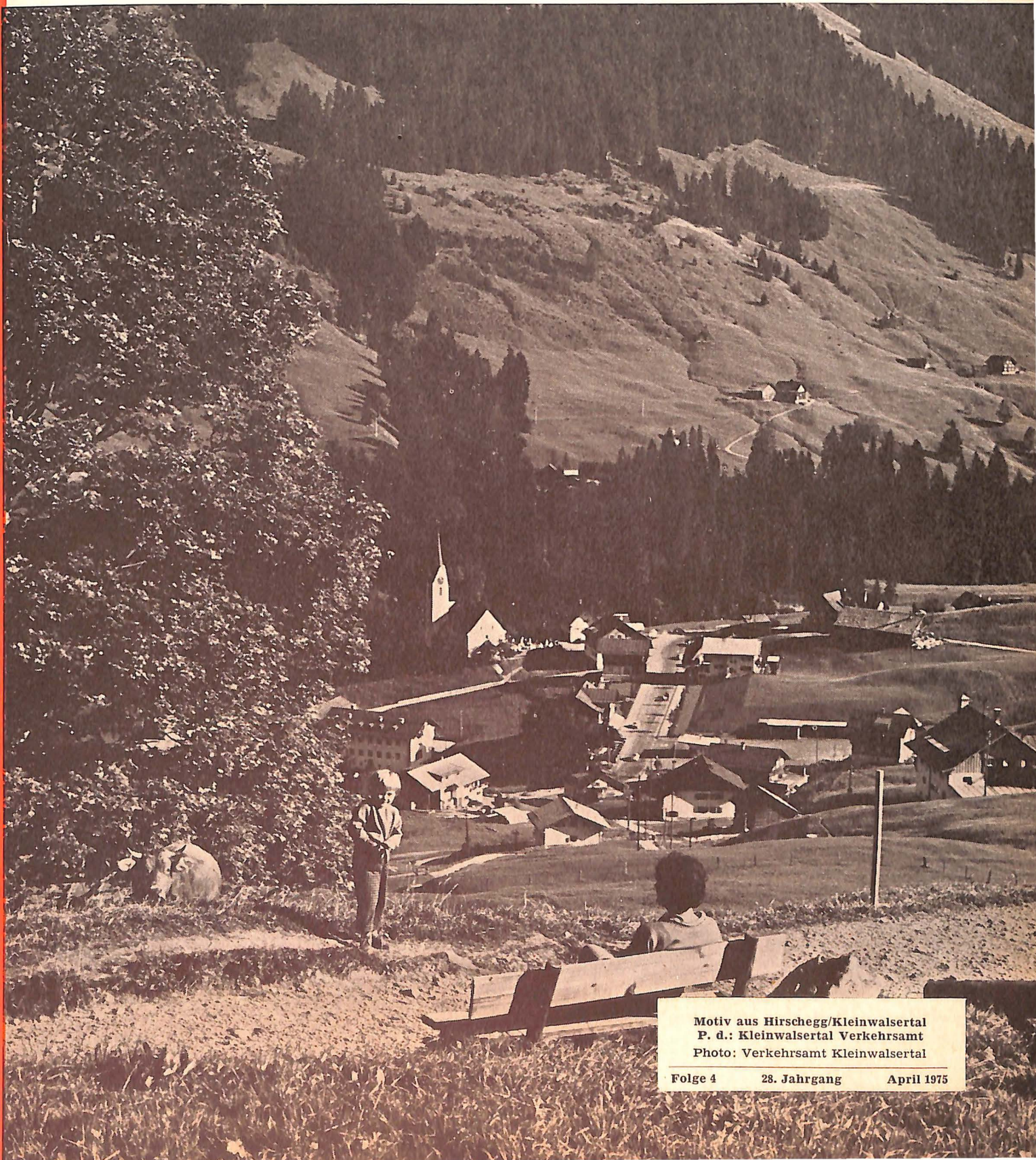


ILLUSTRIERTE RUNDSCHAU



*Der*

# GENDARMERIE



Motiv aus Hirscheegg/Kleinwalsertal  
P. d.: Kleinwalsertal Verkehrsamt  
Photo: Verkehrsamt Kleinwalsertal

Folge 4

28. Jahrgang

April 1975

**Sorgenfrei  
gesund  
werden**

**private  
Kranken  
versicherung**

KI



*selbstverständlich*  
**BUNDESLÄNDER  
VERSICHERUNG**

ÜBERALL IN ÖSTERREICH

**3 PAGEN**

**für Sie  
im Dienst**

Denn wir sind Spezialisten  
für hochqualitative Strick-  
und Häkelgarne,  
SUIZANYL Socken und Stutzen,  
Gesundheitswäsche aus  
Angora oder Electralon.

Schreiben Sie uns eine Postkarte  
und wir informieren Sie kostenlos  
und völlig unverbindlich über  
unser umfangreiches Angebot.

3 PAGEN Versand  
5400 Hallein  
Burgfried 17



AUS DEM WEITEREN INHALT: S. 5: J. Ferchenbauer: Moderne Führungsstile in der Gendarmerie — S. 6: Dr. G. Egger: Blaulicht und Folgetonhorn im Straßenverkehr — S. 7: Aus der Arbeit der Gendarmerie — S. 9: W. Smolle: Masada, die Bergfeste in der Wüste Negev — S. 11: E. Kinelly: Skiausbildung an der Gendarmerieschule Rust — S. 12: F. Müller: Die 8000. Blutspende der niederösterreichischen Gendarmen — S. 13: G. Kellerer: Bauer — Kellner — Kohbirnmost — S. 15: O. Trimmel: Die Internationale Polizei-Assoziation im Burgenland — S. 17: K. Hoflehner: 38. Landesskimeisterschaften des GSVÖ — S. 19: H. Reisenhofer: Gendarmerie-Eibrennen 1975

## Die Jagd im neuen Strafgesetzbuch

Von Min.-Rat Dr. H. SCHUSTER, ehem. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft

(Fortsetzung und Schluß von Folge 3/1975, Seite 8)

§§ 180 bis 182: Gemeingefährliche Handlungen.

Die Jagd betreffen noch Bestimmungen (nicht wiedergegeben) des Abschnitts über gemeingefährliche Handlungen. § 180 stellt die vorsätzliche Gefährdung durch Verunreinigung der Gewässer oder der Luft unter Strafdrohung (Freiheitsstrafe bis zu 3 Jahren oder Geldstrafe bis zu 360 Tagessätzen), wenn dadurch in großem Ausmaß eine Gefahr für Tiere herbeigeführt wird, die dem Jagd-(Fischerei-) Recht unterliegen. Es muß danach zu einer konkreten Gefährdung kommen. Ist es entgegen einer Rechtsvorschrift zur Verunreinigung gekommen, ist der Täter schon bei Eintritt einer abstrakten Gefährdung strafbar, weil er aus der bestehenden Vorschrift allein schon auf die Gemeingefährlichkeit seines Handelns schließen muß. Gemäß § 181 sind auch fahrlässig begangene Handlungen der einschlägigen Art mit Strafe bedroht. § 182 über vorsätzliche Gefährdung des Tier- und Pflanzenbestands stellt Handlungen unter Strafdrohung, die geeignet sind, die Verbreitung einer Seuche unter jagdbaren Tieren herbeizuführen oder für sie eine Gefahr in großem Ausmaß auf andere als im § 180 bezeichnete Weise herbeizuführen. Diese Ausdehnung des Schutzes auf die Tierwelt stellt auch im Interesse der Jagd einen beachtlichen Fortschritt dar.

§ 164: Hehlerei.

(1) Mit Freiheitsstrafe bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 360 Tagessätzen ist zu bestrafen, wer

1. den Täter einer mit Strafe bedrohten Handlung gegen fremdes Vermögen nach der Tat dabei unterstützt, eine Sache, die dieser durch sie erlangt hat, zu verheimlichen oder zu verhandeln;

2. eine Sache, die ein anderer durch eine mit Strafe bedrohte Handlung gegen fremdes Vermögen erlangt hat, kauft, zum Pfand nimmt oder sonst an sich bringt, verheimlicht oder verhandelt;

3. mit dem Vorsatz, sich oder einen Dritten unrechtmäßig zu bereichern, wissentlich den Erlös einer Sache, die ein anderer durch eine mit Strafe bedrohte Handlung gegen fremdes Vermögen erlangt hat, oder eine Sache an sich bringt, die aus dem Erlös einer solchen Sache angeschafft oder für eine solche Sache eingetauscht worden ist.

(2) Wer eine Sache, deren Wert 5000 S übersteigt, oder einen diesen Betrag übersteigenden Erlös (Abs. 1 Z. 3) verhehlt, ist mit Freiheitsstrafe bis zu 2 Jahren zu bestrafen.

(3) Wer eine Sache, deren Wert 100.000 S übersteigt, oder einen diesen Betrag übersteigenden Erlös (Abs. 1 Z. 3)

verhehlt und wer die Hehlerei gewerbsmäßig betreibt, ist mit Freiheitsstrafe von 6 Monaten bis zu 5 Jahren zu bestrafen. Ebenso ist der Hehler zu bestrafen, wenn die mit Strafe bedrohte Handlung gegen fremdes Vermögen, aus der die Sache stammt, aus einem anderen Grund als wegen gewerbsmäßiger Begehung mit einer Freiheitsstrafe bedroht ist, die 5 Jahre erreicht oder übersteigt, und dem Hehler die Umstände bekannt sind, die diese Strafdrohung begründen.

Im Zusammenhang mit den vorangegangenen Bestimmungen über Eingriffe in fremdes Jagdrecht sind die neuen Bestimmungen über die Hehlerei, die das StGB völlig neu gestaltet hat, von besonderer Bedeutung. Der Strafgesetzgeber hatte sich hiebei mit verschiedenen Auffassungen auseinanderzusetzen:

Die Strafbarkeit der Hehlerei liegt einerseits in der Aufrechterhaltung der durch das Vermögensdelikt (Vortat) geschaffenen rechtswidrigen Vermögenslage; dem Verletzten wird andererseits die Wiedererlangung und damit die Herstellung des rechtmäßigen Zustandes erschwert. Nach anderer Auffassung liegt die Strafbarkeit in der verwerflichen Gesinnungsgemeinschaft des Hehlers mit dem Vortäter, in der Beteiligung des Hehlers am unrechtmäßigen Gewinn. Wieder eine andere Auffassung stellt in den Blickpunkt die Ausbeutung einer fremden Straftat, womöglich nützt der Hehler die Notlage des Diebes oder Wilderers aus, wogegen der Wilderer sich durch den Hehler gesichert und in seinen verbrecherischen Zielsetzungen bestärkt sieht. Ohne den gewandten Hehler käme es vielfach nicht zur Tat des oft geschäftsunkundigen Wilderers, der die gestohlene Beute an den Mann bringen muß. Rechtspolitisch war die Erhöhung des Strafsatzes geboten und vom bisher geltenden Recht abzugehen, das Hehlerei nur bei Diebstahl, Veruntreuung und Raub vorsah. Wäre diese Regelung aufrechterhalten worden, hätte die Herausnahme der Wilderei aus dem Diebstahlsbegriff zur Folge gehabt, daß die Hehlerei an gewilderter Jagdbeute nicht strafbar gewesen wäre. Der Gesetzgeber dehnt aber die Hehlerei auf alle Vermögensdelikte aus und geht damit einen Mittelweg, engt nicht auf bestimmte Vermögensdelikte ein, weitet aber auch nicht aus wie die Schweiz, Italien und andere Länder, wo strafbar verhehlt werden kann, was immer durch eine strafbare Handlung erlangt wurde. Strafbar ist nun nach der Neuregelung die Unterstützung des Wilderers durch Verheimlichen und Verhandeln der Beute, weil dadurch das Wiedererlangen durch den Geschädigten oder die Strafverfolgung er-

**O. M. MEISSL & CO. Gesellschaft m. b. H.**  
BODENMARKIERUNGEN

1030 Wien 3, Marxergasse 39  
Telephon 72 51 51, FS: 01/3403

Werk  
Klein-Neusiedl

schwert oder verhindert wird. Verhandeln ist das Absetzen von Beute, die wirtschaftliche Verwertung durch Weitergabe an Dritte, das Kaufen, Zum-Pfand-Nehmen und An-sich-Bringen. Die Sachhehlerei setzt nicht voraus, daß der Täter um seines Vorteils wegen handelt, sie ist Fortsetzung der Vortat, vorenthält dem Eigentümer die Sache und erschwert die Rückgewinnung.

Nach bisher geltendem Recht konnte nur die gestohlene Sache selbst, nicht aber ihr Erlös oder die dafür eingetauschte Sache Gegenstand der Hehlerei sein. Dieser Mangel wird in Z. 3 des Abs. 1 beseitigt, was wesentlich erweiterte Möglichkeiten zur Verfolgung der Hehlerei ergibt und gegenüber dem bisher geltenden StG eine ganz bedeutende Verbesserung darstellt. Voraussetzung ist aber, daß der Hehler mit dem Vorsatz handelt, sich oder einen anderen mit dem Erlös unrechtmäßig zu bereichern. Dem bisher geltenden Recht ist eine besondere Strafdrohung gegen gewerbsmäßige Hehlerei fremd. Wenn nun bei der Strafdrohung ein Unterschied gemacht wird zwischen dem Hehler, der gelegentlich ein gewildertes Stück Wild billig kauft, und dem ständigen Abnehmer, der sich durch wiederkehrende Hehlerei eine fortlaufende Einnahmequelle verschaffen will, wird zu hoffen sein, daß dies zum Schutz unserer Reviere und deren Wildbestände vor kommerzieller, gezielter Wilderei beitragen wird. Fahrlässige Hehlerei im Sinne des § 164 Abs. 1 Z. 1 und 2 wird gemäß § 165 mit Geldstrafe bis zu 60 Tagessätzen bestraft.

§ 167: Tätige Reue (Text nicht wiedergegeben).

Die Strafbarkeit unter anderem wegen Eingriffs in fremdes Jagd- (Fischerei-) Recht oder wegen Hehlerei wird durch tätige Reue aufgehoben. Sie kommt dem Täter zu-statten, wenn er den ganzen Schaden gutmacht oder sich vertraglich verpflichtet, dem Verletzten Schadensgut-machung zu leisten. Er ist auch dann nicht zu bestrafen, wenn er im Zuge einer Selbstanzeige den ganzen Schaden durch Erlag bei der Behörde gutmacht, weiters auch nicht, wenn ein Dritter in seinem Namen oder ein an der Tat Mitwirkender unter bestimmten Voraussetzungen den Schaden gutmacht.

Dieser Regelung liegt die Überlegung zugrunde, daß bei der Mehrzahl der Vermögensdelikte das Interesse des Verletzten und das allgemeine Interesse an der Strafverfolgung im Vordergrund stehen. Mit der Wiedergutmachung ist dem vorrangigen Interesse des geschädigten Jagdberechtigten Rechnung getragen. Nach Abschluß des Strafverfahrens ist der Täter kaum noch an der Wiedergutmachung interessiert, und der Geschädigte ist auf den dornenvollen Weg des kostspieligen, zeitraubenden Zivilrechtsverfahrens angewiesen, das auch bei Zuerkennung des Ersatzanspruchs bei Uneinbringlichkeit vielfach nur Kosten verursacht. Andererseits kann der Wilderer ohne Verurteilung und Strafe davonkommen, und eine Resozialisierung ist erleichtert.

§ 26: Einziehung.

(1) Gegenstände, die der Täter zur Begehung der mit Strafe bedrohten Handlung verwendet hat, die von ihm dazu bestimmt worden waren, bei Begehung dieser Handlungen verwendet zu werden, oder die durch diese Handlung hervorgebracht worden sind, sind einzuziehen, wenn dies nach der besonderen Beschaffenheit der Gegenstände geboten erscheint, um der Begehung mit Strafe bedrohter Handlungen entgegenzuwirken.

(2) Gegenstände, auf die eine an der strafbaren Handlung nicht beteiligte Person Rechtsansprüche hat, dürfen nur eingezogen werden, wenn die betreffende Person keine Gewähr dafür bietet, daß die Gegenstände nicht zur Begehung strafbarer Handlungen verwendet werden.

(3) Liegen die Voraussetzungen der Einziehung vor, so sind die Gegenstände auch dann einzuziehen, wenn keine bestimmte Person wegen der mit Strafe bedrohten Handlung verfolgt oder verurteilt werden kann.

Das bisher geltende Strafrecht enthielt keine generelle Regelung über die Einziehung von Gegenständen, die zur Verübung von strafbaren Handlungen benützt wurden; lediglich in einzelnen Bestimmungen ist der Verfall als Nebenstrafe vorgesehen. Die lückenhafte Regelung gab nicht einmal Handhabe, beispielsweise Einbruchswerkzeug als verfallen zu erklären. Die neue Regelung bedeutet



**hörtnagl**  
Das Haus der feinen Fleischwaren und Lebensmittel  
Imbißstuben - Cafe-Espresso - Moderne Selbstbedienungsgaststätte

**INNSBRUCK**  
Burggraben 4-6

**SEEFELD**  
Innsbrucker Straße 20

Maria-Theresien-Str. 5  
Leopoldstraße 7  
Claudiaplatz  
Kranewitter Straße  
Wörndlestraße 19  
Neue Markthalle  
Olympisches Dorf  
An-der-Lan-Straße 45

daher eine Verbesserung, deren Bedeutung für die Jagd nicht verkannt werden soll. Die Einziehung ist nicht als Strafe gedacht, die den Täter am Vermögen treffen soll, sondern als vorbeugende Maßnahme, die Gegenstände erfassen will, die für Strafhandlungen Verwendung finden könnten; Voraussetzung ist, daß sie zu einer Straftat bereits Verwendung gefunden haben, dazu bestimmt waren oder durch eine strafbare Handlung hervorgebracht wurden. Die Einziehung als vorbeugende Maßnahme muß jedenfalls durch eine strafbare Handlung veranlaßt worden sein und der Gegenstand der Einziehung seiner Art nach — unabhängig vom Besitzer — eine Gefahr darstellen, die zum Schutz der Allgemeinheit abgewehrt werden soll (Falschgeld, Rauschgift oder zerlegbare, unschwer zu verborgende Wildererwaffen, die allerdings schon nach dem Waffengesetz 1967 eingezogen werden können). Zum anderen kann die an sich dem rechtmäßigen Gebrauch dienende Sache in der Hand des Täters, bedingt durch Charakter, Eigenart und Willensrichtung seiner Person,

zur Gefahrenquelle werden und die Verwendung bei Straftaten drohen.

Gemäß Abs. 3 ist die Einziehung auch im sogenannten objektiven Verfahren vorgesehen, wenn die Verfolgung einer bestimmten Person nicht möglich ist.

Eine Entschädigungsregelung ist nicht getroffen, sie war entbehrlich, da eine Entschädigung nur in Frage kommen kann, wenn der einzuziehende Gegenstand nicht dem Täter gehört. Haben aber Nichtbeteiligte Rechtsansprüche, so kommt es ohnehin nicht zur Einziehung, soweit diese Personen Gewähr bieten, daß der Gegenstand nicht zur Begehung von Straftaten verwendet wird.

In den vorangegangenen Ausführungen sind die die Jagd unmittelbar betreffenden Straftatbestände und die einschlägigen generellen Bestimmungen des StGB, soweit sie für die Jagd von besonderer Bedeutung sind, behandelt; in einem noch folgenden Aufsatz soll Gegenstand der Erörterung das Jagdaufsichtsorgan nach den Bestimmungen des StGB sein.

## Moderne Führungsstile in der Gendarmerie

Von Gend.-Rittmeister JOSEF FERCHENBAUER, Mödling

(Fortsetzung und Schluß von Folge 3/1975, Seite 10)

### Projektorganisation

Unter Projektorganisation versteht man eine Organisation, die eine existierende funktionelle Organisation überlagert. Sie setzt bestimmte, im Rahmen der funktionellen Organisation gebundene Menschen und Sachmittel gemäß einer speziellen Zielsetzung in einen neuen Zusammenhang. Wie die Bezeichnung andeutet, werden Projektorganisationen zur Durchführung spezieller Projekte geschaffen. Bedingung ist hierbei, daß es sich um eine einzigartige, ungewöhnliche Aufgabe handelt und daß das Projekt innerhalb eines bestimmten Zeitraumes abgeschlossen wird.

Auch eine solche Organisationsform wird im Gendarmeriebereich gehandhabt. Nimmt irgendwo eine Störung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit einen größeren Umfang an oder sind allgemeine Gefahren in größerem Ausmaß abzuwehren, dann werden die zuständigen Gendarmeriedienststellen durch Beamte verstärkt. Damit ist die obere Leistungsgrenze im Rahmen der „Normalorganisation“ erreicht. Es werden nun Einsatzkräfte (Beamte), Einsatz- und Führungsmittel aus der bestehenden Organisation herausgenommen und in einer sogenannten Projektorganisation für die Bewältigung einer bestimmten Aufgabe (Verwirklichung eines bestimmten Projekts) konzentriert.

Im Gegensatz zur oben beschriebenen Aufbauorganisation verstehen wir unter Ablauforganisation die Gestaltung und Regelung der Tätigkeitsprozesse der organisatorischen Einheiten. Es ist die Gestaltung des raum-zeitlichen Zusammenwirkens der Stellen, Instanzen und Stäbe usw. Die Ablauforganisation ist gekennzeichnet durch die Regulierung der Tätigkeiten in Form von Richtlinien (allgemeine Kriterien für die Ausführung von Tätigkeiten), von Verfahren (Formen der Verknüpfung von Tätigkeiten unter inhaltlichem Aspekt) und von Methoden (Techniken zur Ausführung von Einzeltätigkeiten).

Es besteht kein Zweifel, daß Organisationsmodell und Führungsstil zueinander in Verbindung stehen. An Vorschlägen, wie man organisieren und führen müsse, fehlt es in der Fachliteratur nicht. Die derzeitige Zauberformel heißt: Delegation von Verantwortung (Management by Delegation). Das ist einerseits verständlich, denn der Aufgabenandrang an der Spitze hat ein Übermaß erreicht. Man will nun Verantwortung abgeben. Die Mitarbeiter ihrerseits wollen mitdenken, mitgestalten und Verantwortung tragen. So treffen sich, wie man meint, die Wünsche von Vorgesetzten und Mitarbeitern.

Es müssen sich aber Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung decken. Der Stelleninhaber trägt für die von ihm getroffenen Entscheidungen die Verantwortung, und ein Eingriffsrecht in die delegierten Bereiche hat der Vorgesetzte nicht, es sei denn, ein außergewöhnlicher Fall läge vor.

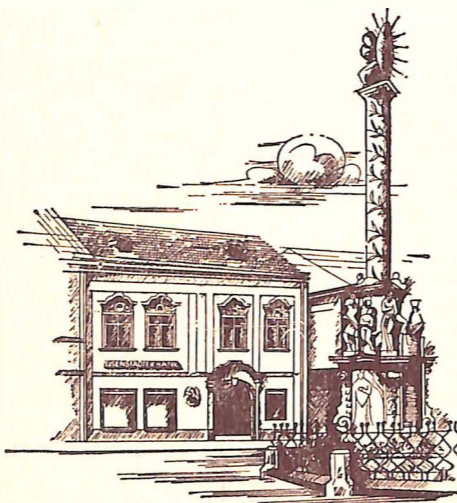
## Gewinnen durch Geldanlagen



Wenn Sie die gleiche Begeisterung, die Sie für Fußball aufbringen, für Ihr Geld aufbrächten, dann bräuchten Sie eigentlich nicht mehr über den Geldwertschwund zu klagen. Denn dann hätten Sie ihm mit Ihren Zinserträgen schon längst eine hohe Niederlage zugefügt. Und wir von Raiffeisen hätten Ihnen dabei geholfen. Aber Sie können noch immer mit uns rechnen. Und mit unseren Zinsen und Erträgen. Von 5% (Sparbuch) aufwärts bis zu 13,7% (Raiffeisen-Lebensversicherung) oder gar 17,4% (Raiffeisen-Bausparen). Beginnen Sie das Match gegen den Geldwertschwund. — Wir geben Ihnen die notwendigen taktischen Ratschläge.

**RAIFFEISEN**  
Die Bank mit dem persönlichen Service

Die Bank für das Burgenland  
gegründet 1872  
im Dienste unseres Landes



**EISENSTÄDTER BANK**

Aktiengesellschaft

EISENSTADT

Hauptstraße 31      Telefon (0 26 82) 25 01  
FILIALE RUST, Hauptstraße 6 — Telefon 0 26 85/205



Alter Markt

Salzburgs größtes Fachgeschäft für  
VORHÄNGE, KARNISEN u. BETTWAREN



## AUTO-REIFEN von REIFEN-AUER

Reifen-Auer: 3mal in Salzburg  
Schallmooser Hauptstraße 41. Tel. (0 62 22) 7 21 29, 7 46 12  
LKW-Station: Schallmooser Hauptstraße 71  
Telefon (0 62 22) 7 21 29 und 7 46 12  
Filiale: Glanzzeile 20 (Nähe Fußballstadion)  
Telefon (0 62 22) 3 22 48  
Runderneuerungswerk: Robinigstraße

Nur dadurch, daß die Beamten mit kriminalistischem Geschick und ausgezeichnete Vernehmungstaktik bei den angeführten Erhebungen vorgingen, war es möglich, daß die schweren Straftaten aufgeklärt und die an sich gefährlichen Täter unschädlich gemacht werden konnten.

Der Gendarmeriezentralkommandant hat die genannten Beamten für ihre ausgezeichnete Dienstleistung mit je einem Belohnungsdekret und einer Geldbelohnung ausgezeichnet.

### SALZBURG

**Taxenbach:** Am 29. Juli 1974 gegen 11.00 Uhr stürzte in der Kitzlochklamm bei Taxenbach ein Teil einer Hängebrücke ein und riß 24 Mädchen und 2 Betreuerinnen, die sich zu diesem Zeitpunkt auf der Brücke befanden, zirka 10 bis 15 m tief in die zerklüftete Klamm und teilweise in die hochwasserführende, reißende Rauriser Ache.

Das Unglück wurde von einem Zeugen fernmündlich dem Gend.-Posten Taxenbach gemeldet, dessen Beamte sofort umfangreiche Hilfsmaßnahmen in die Wege leiteten. Bereits um 11.35 Uhr trafen der Abteilungskommandant **Gend.-Oberstleutnant Fischer** und der Stellvertreter des Bezirksgendarmariekommandanten **Gend.-Kontrollinspektor Grillitsch** von Zell am See an der Unglücksstelle ein. Unter der Gesamtleitung von Gend.-Oberstleutnant Fischer, der den Einsatz der Gendarmerie, Feuerwehr, Bergrettung und Wasserrettung koordinierte und ständig Verbindung mit dem Referenten des Katastrophenschutzes des Amtes der Salzburger Landesregierung hielt, wurden in größter Eile alle erforderlichen Rettungsmaßnahmen eingeleitet.

**Gend.-Bezirksinspektor Franz Göllner**, den **Gend.-Revierinspektoren Franz Gabriel, Johann Wilding und Rupert Pöllinger**, den **Gend.-Rayonsinspektoren Franz Nagl, Heimo Straubinger und Hugo Palfinger**, den **Gend.-Patrouillenleitern Walter Neuschitzer und Roland Lamprecht**, den **Gendarmen Johann Gold und Alois Schmutzenhofer** und dem **Vertragsbediensteten Max Angerer** gelang es in ununterbrochener 26stündiger Arbeit, die unter größter körperlicher Anstrengung und gefahrvoll bei schwierigsten Geländebedingungen verrichtet werden mußte, 18 Verletzte zu bergen, der ärztlichen Behandlung zuzuführen, in weiterer Folge acht tote Mädchen in der von Wildwasser durchtosten Klamm aufzufinden und ebenfalls zu bergen. Alle eingesetzten Beamten haben hervorragenden Einsatzwillen, persönlichen Mut und größtes Verantwortungsgefühl bewiesen, so daß ihre Leistungen bei den vom Unglück betroffenen Opfern und deren Angehörigen, bei allen Behörden und Einsatzorganisationen höchste Anerkennung fanden. Die angeführten Gend.-Beamten wurden für ihre beispielgebenden Leistungen vom Gendarmeriezentralkommandanten mit je einer belobenden Anerkennung und einer Geldbelohnung beteiligt.

**St. Johann im Pongau:** Anfang Oktober 1974 wurden in den Postenrayonen St. Johann im Pongau, Wagrain und Flachau zahlreiche Einbrüche in Wochenendhäuser, Alm- und Jagdhütten und Berggasthöfen von zunächst unbekannten Tätern verübt. Der Gend.-Posten St. Johann im Pongau leitete umfangreiche Fahndungsmaßnahmen ein, die vorerst ergebnislos verliefen. Durch gewissenhafte Auswertung der Sammelfahndung gelang es **Gend.-Revierinspektor Tischer** und **Gend.-Rayonsinspektor Krauthauf**

auf Grund der Arbeitsweise, des bevorzugten Diebsguts und der Personsbeschreibungen, die von der Erhebungs-expositur Krems wegen mindestens 6 Einbruchdiebstählen zur Verhaftung ausgeschriebenen Josef Doppler und Johann Sequenz, mit den in dem angeführten Gebiet verübten Einbrüchen in Zusammenhang zu bringen. Nach weiterer unermüdlicher Ermittlungs- und Fahndungstätigkeit, die außergewöhnliches Geschick, größte Ausdauer und Fleiß erforderten, konnten die beiden Täter durch Gend.-Rayonsinspektor Krauthauf und die **Gend.-Patrouillenleiter Geier** und **Schwab** in Großarl-Schid gestellt und nach kurzer Verfolgung im Waldgelände verhaftet werden. Die beiden Täter waren mit einer Pistole Kaliber 6,35, und einer Gaspistole bewaffnet. Im Zuge der weiteren Erhebungen, die einen beträchtlichen Arbeitsaufwand erforderten, konnten Doppler und Sequenz insgesamt 25 Einbruchdiebstähle mit einer Schadenssumme von insgesamt 75.000 S nachgewiesen und Diebsgut im Werte von 25.000 S sichergestellt werden.

Der Gendarmeriezentralkommandant hat diesen Beamten für die mit beispielgebendem Fleiß und kriminalistischem Geschick geführten Erhebungen eine belobende Anerkennung ausgesprochen und eine Geldbelohnung gewährt.

**Bramberg:** Am 3. Jänner 1975 um zirka 03.00 Uhr sind zwei vorerst unbekannte Täter in die Kanzleiräume des Gend.-Postens Bramberg gewaltsam eingebrochen und haben sich der Dienstwaffen, Handschellen und sämtlicher Munition bemächtigt.

Gend.-Rayonsinspektor Scheiterbauer, der von der Hausfrau der Gend.-Unterkunft fernmündlich verständigt wurde, hat auf Grund seiner Personenkenntnisse sofort, und wie sich herausstellte, richtig angenommen, daß es sich bei den Einbrechern um die mehrfach vorbestraften Hilfsarbeiter Stefan Emberger und Ernst Huber handelt. Scheiterbauer nahm daher sofort die Verfolgung auf, wobei er mit seinem Privat-Pkw zum Autohaus Kirchner fuhr, in der Annahme, daß die beiden Täter versuchen würden, mit einem gestohlenen Pkw aus Bramberg zu fliehen. Beim Autohaus Kirchner wurde der Gend.-Beamte während der Vorbeifahrt von den dort befindlichen Tätern mit den vorher gestohlenen Dienstwaffen beschossen. Der Beamte forderte sofort Verstärkung an und veranlaßte alles, um den Tätern die Flucht aus Bramberg unmöglich zu machen. Die Täter flüchteten in das weitläufige Gebiet des Bramberger Sonnberges. Unter persönlicher Leitung des Landesgendarmariekommandanten **Gend.-Oberst Weitlaner** gelang es dem Stellvertreter des Bezirksgendarmariekommandanten von Zell am See **Gend.-Kontrollinspektor Grillitsch** sowie den Beamten der umliegenden Posten **Gend.-Rayonsinspektor Wenger** und **Scheiterbauer**, **Gend.-Patrouillenleiter Kastberger, Flicker** und **Außenhofer** sowie den **Gendarmen Aichberger, Patsch, Millgrammer** und **Moser**, die beiden flüchtenden Täter noch am selben Tage zu verhaften. Dieser Einsatz bewies sehr eindeutig die Schlagkraft der Gendarmerie, was vor allem bei der Bevölkerung, bei allen Behörden des Landes Salzburg sowie bei den ausländischen Gästen einen besonderen Eindruck hinterließ.

Der Gendarmeriezentralkommandant hat dem Landesgendarmariekommandanten Gend.-Oberst Weitlaner und allen an diesem Einsatz beteiligten Beamten für ihre initiative Dienstleistung die belobende Anerkennung ausgesprochen und ihnen eine Geldbelohnung gewährt.

## Masada, die Bergfeste in der Wüste Negev

Von Gend.-Revierinspektor WALTER SMOLLE, Wolfsberg, Kärnten

Vor mehr als 1900 Jahren leisteten die Zeloten den Römern erbitterten Widerstand und zogen den Freitod einer Knechtschaft vor.

Wie oft nahmen wir schon das Wort „Zelot“ in den Mund, ohne darüber nachzudenken, daß dies in der Mehrzahl die Bezeichnung für die Angehörigen einer jüdischen Partei ist, die im ersten Jahrhundert nach Christus als Glaubenseiferer das Reich Gottes mit Waffengewalt herbeiführen wollte. Im Jahr 73 nach Christi Geburt war die Bergfeste Masada die letzte Kampfstätte, wo 960 jüdische Männer, Frauen und Kinder sich selbst den Tod gaben, um nicht in die Hände der römischen Eroberer zu fallen. Der römische Geschichtsschreiber Josephus Flavius, der mit den Juden sympathisierte, gab eine Beschreibung der Bergfeste, auf der sich prächtige Paläste befunden haben, und die Herodes dem Großen als Zufluchtstätte diente. Er gab auch eine Schilderung des heroischen Kampfes der Zeloten.

Im jüdischen Krieg, der von 68 bis 70 dauerte, hat der Feldherr Titus Jerusalem erobert. In Rom bereitete man dem Sieger in diesem Krieg einen triumphalen Empfang. Im Siegeszug durch Rom führte Titus reiche und sogar lebendige Beute (700 gefangene Juden) mit; schamhaft verschwiegen aber der Sieger, daß in der Wüste Judäa (Negev) auf der Bergfeste Masada noch 960 Zeloten den römischen Legionen heldenhaften Widerstand leisteten. Der Sieg der Römer sollte keinen bitteren Beigeschmack haben.

Einer Schar von Juden war es im Jahr 66 gelungen, Masada, wo sich eine römische Garnison befand, zu erobern und die Römer zu vertreiben. Während des Massakers der Römer in Jerusalem entkam eine Anzahl von jüdischen Männern und Frauen; sie schlugen sich bis zu ihren Glaubensgenossen auf der Festung durch und verstärkten dadurch die Anzahl der Streiter. Von der Bergfestung aus unternahm die Zeloten immer wieder Ausfälle und fügten den Römern Verluste zu. Unter ihrem Führer Eleazar Ben Yair waren die Juden den römischen Besatzern ein Dorn im Auge. Die Römer fürchteten auch, die Bergfeste könnte zur Keimzelle eines neuen Widerstandes werden, weshalb von Rom direkt der Befehl kam, die Bergfeste

unter allen Umständen zu erobern und die Juden zu vernichten.

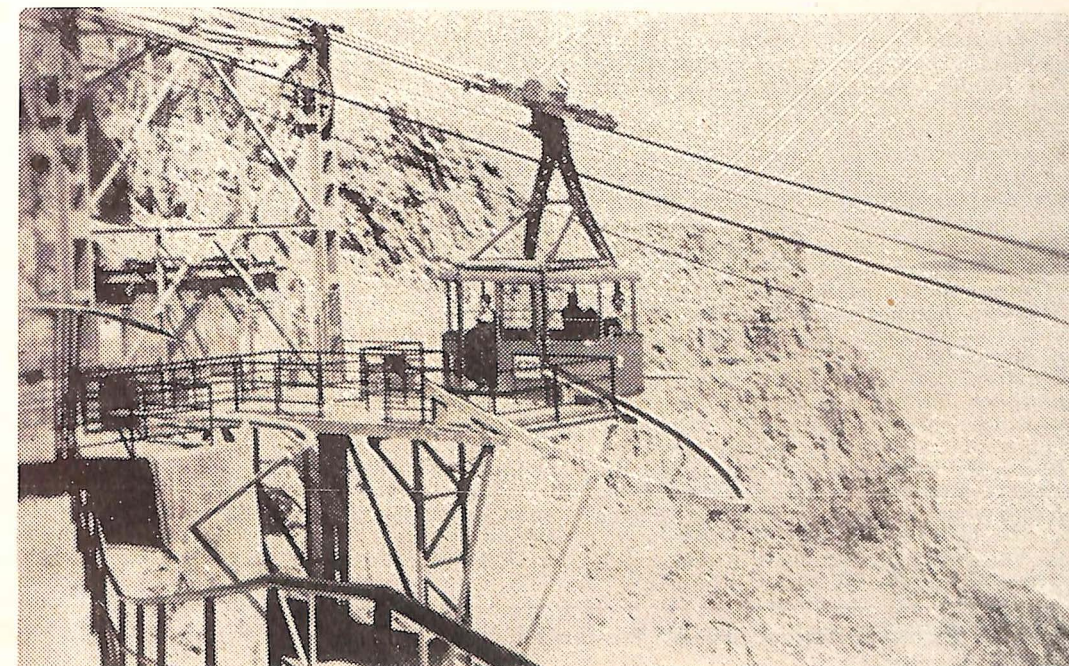
Mit einer Legion machte sich ein römischer Feldherr auf den Weg, um die 441 Meter über dem Toten Meer liegende Festung vorerst zu belagern und dann zu stürmen. Das Unternehmen war aber nicht einfach. Mit Hilfe



**KLAGENFURT-WÖRTHERSEE**

A-9010 FREMDENVERKEHRSAMT - RATHAUS - TELEFON (04222) 83681

von Truppen und Tausenden jüdischen Gefangenen mußten in der sengenden Sonne Vorräte (vor allem aber Wasser) und Kriegsgerät herbeigeschafft werden. Rund um den Felsen von Masada legten die Römer Lager an, so daß es keinem Zeloten möglich war, zu entkommen. Der Großteil der Zeloten mit ihren Familien befand sich innerhalb einer Mauer auf dem Gipfel des Felsens. Um der



Seilbahn, die auf die ehemalige Bergfeste führt

Herausgeber: Gend.-General i. R. Johann Kunz — Eigentümer und Verleger: Illustrierte Rundschau der Gendarmerie — Für den Inhalt verantwortlich: Gend.-General i. R. Dr. Alois Schertler — Für die Verbandsnachrichten des Österreichischen Gendarmeriesportverbandes verantwortlich: Gend.-Oberst Siegfried Weitlaner, Vizepräsident des ÖGSV — Alle 1030 Wien III, Landstraßer Hauptstraße 68, Telephon (02 22) 73 41 50 — Druck: Ungar-Druckerei GmbH, 1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 7—11

## L. Schreiberhuber

Baustoffe

Betonwerke

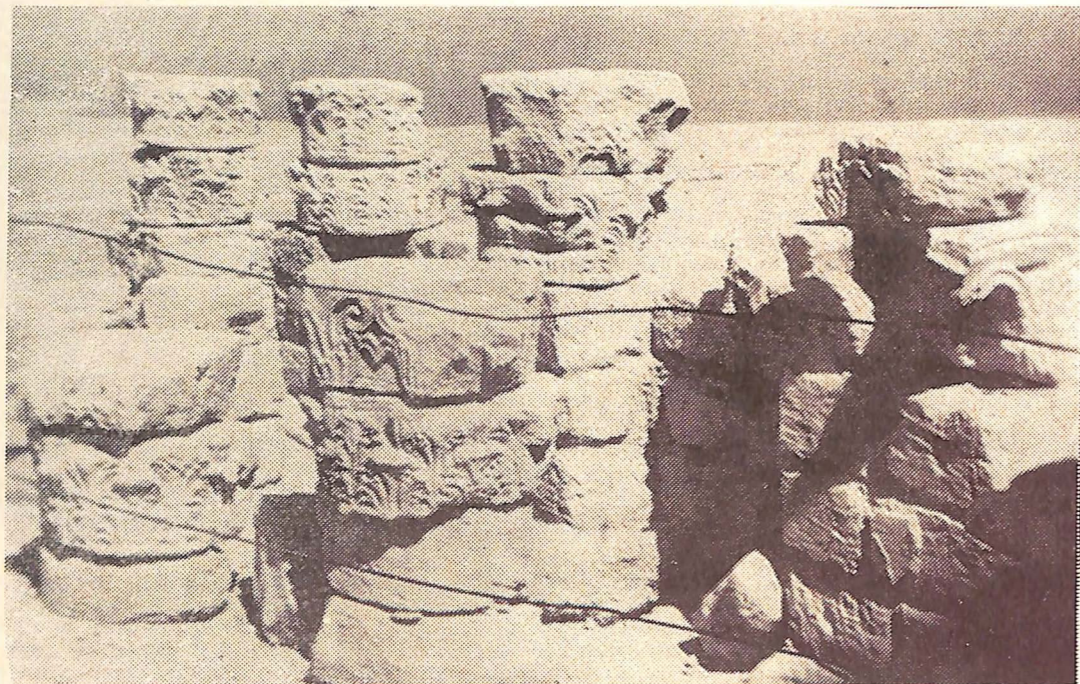
Erzeugung von:  
Bimsbetonrippendecken, System Schreiberhuber, und AVI-Trägerdecken — für Wohn-, Industrie- und landwirtschaftliche Bauten bis zu 12 m lichter Weite; Hohlblock- und Zwischenwandsteinen aller Formate — Schreiber-Kläranlagen. Erzeugung von Baufertigteilen, Wand- und Dachziegeln.

WERK ASTEN,  
Tel. (072 24) 451 Serie

BÜRO: Linz/Donau  
Zeppelinstraße 19  
Tel. (072 22) 41 82 95

Bergfestung beizukommen ließen die Römer in mühevoller Arbeit durch Gefangene auf einem Felsvorsprung Erde aufschütten; auf dieser Rampe wurde dann ein Turm errichtet, von dem aus Speere und mittels Schleudermaschinen Steine in das Lager der Zeloten geschleudert wurden. Ein Rammbock brachte die Festungsmauer der Zeloten ins Wanken. Inzwischen aber hatten die Zeloten eine zweite Mauer aus Holzbalken, deren Zwischenräume mit Erdreich ausgefüllt waren, errichtet. Dieser zweiten Mauer gingen die Römer in zwei Angriffen mit abgeschossenen Fackeln zu Leibe. Die eingeschlossenen Zeloten sahen, daß Gott sich gegen sie gewendet hatte. Was sie von den Römern zu erwarten hatten, wußten sie: Schändung der Frauen und Knechtschaft für die Kinder. Der Zeloten-

Nach einem 50 Minuten dauernden Flug vom Flughafen Nikosia auf der Mittelmeerinsel Zypern mit einer Maschine der „El Al“ landeten wir in Lot, einem Flughafen Israels, etwa 50 Kilometer außerhalb Tel Avivs. In dreistündiger Fahrt mit einem Omnibus gelangten wir nach Jerusalem. An dem der Ankunft folgenden Sonntag bestiegen wir zeitlich am Morgen ein Taxi, das uns von Jerusalem durch die Wüste Negev über die Städte Beerscheba und Sodom bis zum Fuße des Masadafelsens bringen sollte. Nach etwa zweistündiger gemütlicher Fahrt auf einer breiten, asphaltierten Straße gelangten wir in die 112 km entfernte Stadt Beerscheba (Hauptstadt des Negev-Gebietes). Schon in biblischer Zeit war diese Stadt die am weitesten vorgeschobene Siedlung im Süden Palästinas.



Säulen des Palastes von Herodes dem Großen (Photos vom Verfasser)

führer Eleazar schlug vor, die Männer sollten Frauen und Kinder töten und schließlich selbst einander den Tod geben. Die Zeloten schritten ans grausame Werk: sie umarmten Frauen und Kinder und versetzten ihnen gleichzeitig den Todesstoß. Zehn Männer wurden durch das Los ausersehen, den Rest der Belagerten zu töten. Als letzter wurde dann ein Mann ausgewählt, der seinen neun Schicksalsgefährten den Tod zu geben hatte. Danach legte der Zelote auf der Bergfeste Masada Feuer an die Gebäude und tötete sich selbst mit dem Schwert. Nach einem Bericht von Josephus Flavius hatten sich zwei Frauen und fünf Kinder der Zeloten versteckt und waren so dem Tode entgangen. Diese Frauen berichteten den Römern, die mit Siegesgeschrei die Mauern erstürmten, jedoch nur Leichen und Trümmer vorfanden, vom Tun ihrer Glaubensgenossen. Daß die Zeloten den Freitod der Knechtschaft vorgezogen hatten, nötigte selbst den Römern Respekt ab. Im vergangenen Jahrzehnt bestätigten die Funde bei Ausgrabungen, welche unter Leitung eines 37jährigen jüdischen Archäologen unter Mitarbeit von jungen Menschen aus allen Teilen der Welt stattgefunden hatten, die Angaben des Geschichtsschreibers Flavius, der einst selbst jüdischer Befehlshaber gewesen, dann aber zu den Römern übergelaufen war.

Nun der Weg des Verfassers zur Bergfeste Masada.

Abraham soll hier einen Brunnen gegraben und dem Grundstückbesitzer sieben Schafe als Entgelt bezahlt haben; daher die Bezeichnung „Brunnen der Sieben“. Beerscheba wurde beim Einbruch der Araber vernichtet. Heute ist Beerscheba eine moderne und noch immer wachsende Pionierstadt, in der kaum mehr antike Sehenswürdigkeiten zu finden sind. Interessant ist aber der Besuch der Stadt an einem Donnerstag, an dem der Beduinenmarkt abgehalten wird, wie uns erzählt wurde. Südlich und östlich dieser Stadt erstreckt sich das noch stark von Beduinenstämmen bevölkerte Gebiet der Wüste Negev; es ist der trockenste Teil Israels. In östlicher Richtung verließen wir Beerscheba auf der Hauptstraße. Durch eine unwirtliche Gegend, in der bisweilen nur kärgliche Stauden wachsen, gelangten wir schließlich nach Sodom, einer heute modernen Industriesiedlung im Tal von Arava. Sodom gilt als tiefste menschliche Ansiedlung der Erde. Zwei Kilometer außerhalb von Sodom fanden wir sehenswerte Salzhöhlen. In diesen salzhaltigen Bergen blickte sich einst die neugierige Frau Lots um und erstarrte in Sekundenschnelle zu einer Salzsäule, die man dort noch heute bewundern kann. Unser Blick aber richtete sich nun auf das phantastische Bild des Toten Meeres, die Staatsgrenze zwischen Israel und Jordanien. Von den 920 qkm der Fläche des Meeres gehören 265 qkm zum Staate Israel.

Das Tote Meer mißt in seiner Länge 76 km und an der breitesten Stelle 16 km. Das Gewässer liegt 392 m unter dem Meeresspiegel. Es besitzt keinen Abfluß und verdunstet bei regelmäßig hoher Temperatur. Im Wasser, das einen Salzgehalt von 25 Prozent (Mittelmeer vergleichsweise 5 Prozent) besitzt, gedeiht kein organisches Leben. Es ist einem Badenden möglich, ohne die geringste Bewegung zu schwimmen.

Nach einer Fahrtstrecke von zirka 20 km kam die Bergfeste Masada in Sicht. Wir fuhren in einer Gondel auf den Gipfel der Feste. Eine herrliche Aussicht bot sich uns aus der Gondel auf das Tote Meer und die Wüste Negev. Das Hochplateau betraten wir vom Westen her. Dem Westtor gegenüber waren Ruinen einer Kapelle erkennbar, südwestlich davon ein Lagerhaus. Menschen aus verschiede-

nen Ländern der Erde begegneten uns auf der ehemaligen Festung Masada. Im Norden des Hochplateaus fanden wir die Zitadelle und Wohngebäude, die von den Archäologen als Palast von Herodes dem Großen angesehen werden. Zum Palast gehören 20 Meter unter dem Gipfel ein Rundbau und eine Säulenhalle, die sich etwa noch 30 Meter weiter unten befindet. Ein Blick gegen Osten zeigte uns unterhalb des Plateaus die freigelegten Lager der Römer, von wo aus sie die Belagerung der Feste begannen.

Wir bestaunten bei der Besichtigung die vorbildlich gekennzeichneten Ausgrabungen und hatten Achtung vor dem Freiheitswillen, der die Zeloten beseelte. Ein Schaudern aber überkam uns, als wir ihre letzte Tat, die sie vor der römischen Herrschaft bewahrte, uns ins Gedächtnis zurückriefen.

## Skiausbildung an der Gendarmerieschule Rust

Von Prov. Gendarm EWALD KINELLY, Rust, Burgenland

Die Gendarmerieschulabteilung Rust führte in der zweiten Februarwoche 1975 unter Leitung von Gend.-Major Kurt Drexler die im Lehrplan vorgesehene Skiausbildung durch. Das dafür vorgesehene Semmeringgebiet eignete sich dazu vorzüglich und bot den in vier Leistungsgruppen eingeteilten Schülern ideale Bedingungen.

Die Hauptaufgabe der Gruppenleiter Gend.-Revierinspektor Anton Wagner, Gend.-Bezirksinspektor Arnold Gassner, Gend.-Bezirksinspektor Paul Binder und Gend.-Patrouillenleiter Johann Ivankovics bestand darin, den

wanderung auf das 1800 m hoch gelegene Stuhleck. Nach einem kräftigen Mittagessen und einer ausgiebigen Rast wurde die überaus schwierige Abfahrt in Angriff genommen. Am Ziel angekommen, waren alle froh darüber, die letzte Hürde wohlbehalten genommen zu haben.

Zum Abschluß dankte Gend.-Major Kurt Drexler für den gezeigten Eifer und die aktive Mitarbeit der Schüler sowie für die tatkräftige Unterstützung durch die Skilehrer.

Ein dreifaches „Ski Heil“ unserem Kursleiter und den Skilehrern!



Die Kursteilnehmer (Photo: Prov. Gend. Trimmel, Rust)

bislang mit diesem Sport noch nicht Konfrontierten die Grundkenntnisse des Skifahrens zu übermitteln und die bereits Fortgeschrittenen mit der neuesten Skilauftechnik vertraut zu machen. Die 22 Kursteilnehmer waren mit großem Eifer bei der Sache und machten auch große Fortschritte. Auch der Wettergott spielte mit und erleichterte so die Arbeit in den einzelnen Gruppen. Gend.-Major Drexler, der sich von den gezeigten Leistungen beeindruckt zeigte und die Kursteilnehmer immer wieder anspornte, verstand es auch vorzüglich, seine theoretischen und praktischen Kenntnisse an die Beamten weiterzugeben und hatte somit großen Anteil am Gelingen und am reibungslosen Ablauf des Skikurses. Besonders erfreulich aber war, daß der den Kurs begleitende Sanitäter im wahrsten Sinne des Wortes arbeitslos blieb, weil während der gesamten Kursdauer keine Verletzungen auftraten.

Um auch das Gehen mit Steigfellen zu erlernen, machten alle Schüler am letzten Tag des Kurses eine Ski-

## Land der Berge...

Berge haben viele Länder, aber eine gepflegte Gebirgslandschaft, die Millionen Gäste aus aller Welt anzieht, die hat Österreich dank der Arbeit der Bergbauern.

**Bergbauernförderung ist kein Almosen, kein Politikum, sondern eine Selbstverständlichkeit.**

Landwirtschaftskammer für O.-Ö.

**Rheuma, Ischias, Gicht, Gelenkschäden, Frauenleiden u. a. m. bedürfen einer Badekur.**

**Wenn Sie Ihren Betrieb nicht verlassen können, baden Sie daheim!**

Bitte informieren Sie sich und füllen Sie nebenstehenden Abschnitt aus:

**Rista-Werk, 5400 Hallein**

Name:

Adresse:

Stecken Sie diesen Abschnitt in einen Briefumschlag.

# Die 8000. Blutspende der niederösterreichischen Gendarmen

Von Gend.-Rayonsinspektor FRIEDRICH MÜLLER, Wien

Am 17. Jänner 1975 fand im Rahmen einer Feier im Festsaal des Erholungsheimes des Kriegsoffiziersverbandes in Freiland, Bezirk Lilienfeld, die Ehrung des 8000. Blutspenders der Gendarmeriebeamten Niederösterreichs durch die Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz statt. Beim 8000. Blutspender handelt es sich um Provisorischen Gendarm Franz Wedl der Schulexpositur Freiland. Weiters wurden Provisorischer Gendarm Franz Pieber der



Die vom Roten Kreuz ausgezeichneten und geehrten Gendarmeriebeamten des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich (Photo: Gend.-Patrouillenleiter Walter Niederpold, Wien)

Schulexpositur Freiland als 7999. und Provisorischer Gendarm Florian Wieser der Schulexpositur Freiland als 8001. Blutspender geehrt.

Außerdem wurden an 16 Gendarmeriebeamte des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich und an einen der Schulabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich zugeteilten Bundesheerangehörigen in Anerkennung für besondere Verdienste um das Blutspendewesen sichtbare Auszeichnungen des Roten Kreuzes verliehen. Gend.-Bezirksinspektor Theodor Merinsky, Lehrer bei der Schulexpositur Freiland, wurde wegen 34maliger Blutspende mit der Silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet. 15 Gendarmeriebeamten, die 15mal oder öfter Blut gespendet haben, wurde die Bronzene Verdienstmedaille verliehen.

Zu der Feier waren die Verwalterin des Erholungsheimes des Kriegsoffiziersverbandes in Freiland Frau Itzenhaller, der medizinische Leiter der Blutspendenzentrale für Wien, Niederösterreich und das Burgenland Medizinalrat Dr. Kail, der Landesgendarmeriekommandant für Niederösterreich Gend.-Oberst Kurz, der Landesrettungskommandant von Niederösterreich Techn. Rat Sanitätsrat Ing. Proksch, Redakteur Pilz und Frau Dr. Wurth der Blutspendenzentrale erschienen.

Weiters konnte der Kommandant der Schulabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich Gend.-Oberstleutnant Steinacher Vertreter des Fernsehens, des Rundfunks, der Presse sowie die unter der Führung ihres Kommandanten Gend.-Oberleutnant Grauwald stehenden Lehrer und Schüler der Schulexpositur Freiland begrüßen.

Nach den einleitenden Begrüßungsworten von Gend.-Oberstleutnant Steinacher nahm Medizinalrat Dr. Kail die Ehrung der Provisorischen Gendarmen Franz Wedl, Franz Pieber und Florian Wieser vor. Provisorischer Gendarm

Franz Wedl erhielt als Anerkennungsgeschenk eine goldene Armbanduhr sowie einen Geschenkkorb. An die beiden anderen Provisorischen Gendarmen wurde je ein Geschenkkorb überreicht.

In seiner Ansprache führte Medizinalrat Dr. Kail unter anderem aus: „Ich bin der Einladung Ihres Kommandanten mit dankbarer Freude gefolgt und rechne es mir als Ehre an, Vertretern einer Gemeinschaft gegenüberzutreten, die sich durch mehr als 8000 Blutspenden auszeichnete. Dazu im besonderen eine Gesinnung, die vom Herrn Kommandanten bis zu den entlegensten Posten des Landes reichend, das Blutspenden aus der Sphäre der nur zufälligen, gelegentlichen Verrichtungen heraus hob und zu einem dauerhaften Werk werden ließ, das sich den schönsten Titel verdiente, den Menschen durch Taten erwerben können, den der Verlässlichkeit. Gendarmerie und Verlässlichkeit, wie im Dienst so auch auf dem Gebiete des freiwilligen Helfens. Sie haben damit den Dank unzähliger wiedergenesener Landsleute und ihrer Angehörigen erworben und einer viel zu eigensüchtigen Mitwelt bewiesen, daß die Ideale der uneigennütigen Hilfsbereitschaft noch leben.“

Sie kamen als Blutspender zu uns, obgleich Sie in harter Ausbildung standen oder gerade von einem Dienstgank durch tiefen Schnee oder lastende Sommerhitze zurückgekehrt waren. Dadurch haben Sie zunächst dazu beigetragen, daß wir die Krankenhäuser klaglos versorgen konnten. Sie sind uns daneben, auch dafür muß ich Ihnen heute vom Herzen danken, helfend beigeprungen, wenn wir zu Beginn unserer Arbeit trotz allem Fleiß nicht recht weiterkamen und den Mut zu verlieren drohten. Das Rote Kreuz wird Ihnen das als Sprecher unzähliger geretteter Mitbürger und als Organisation, die zur Durchsetzung humanitärer Ideale im Lande und auf der Welt berufen ist, nie vergessen. Ihnen nicht, die Sie heute hier zusammenkamen, und keinem Ihrer abwesenden Kameraden. Ihnen, hochverehrter Herr Oberst, mit Worten zu danken, muß angesichts der Größe Ihrer Leistung ein hilfloser Versuch bleiben.“

Im Anschluß daran überreichte der Landesrettungskommandant von Niederösterreich Techn. Rat Sanitätsrat Ing. Proksch an die bereits angeführten Gendarmeriebeamten des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich die ihnen verliehenen Auszeichnungen des Roten Kreuzes. Ing. Proksch hob insbesondere die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen der Gendarmerie und dem Roten Kreuz hervor. Er dankte den niederösterreichischen Gendarmen für ihre vielfach bewiesene Großzügigkeit beim Blutspenden und sprach die Bitte aus, auch weiterhin zahlreich für das Rote Kreuz zu wirken. Sein besonderer Dank galt dem Landesgendarmeriekommandanten Gend.-Oberst Kurz für sein hervorragendes Wirken auf dem Gebiete des Blutspendewesens.

Nach den Dankesworten von Gend.-Bezirksinspektor Theodor Merinsky im Namen aller geehrten und ausgezeichneten Beamten versicherte Gend.-Oberst Kurz in seiner abschließenden Ansprache nachdrücklich, daß er auch weiterhin stets bemüht sein werde, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln für das Rote Kreuz zu wirken. Er forderte die Gendarmeriebeamten auf, noch zahlreicher Blut zu spenden und den Gedanken der Humanität auch in den Reihen der noch ungeschulten Kameraden zu verbreiten. Gleichzeitig stellte er für das Jahr 1975 bereits die 9000. Blutspende aus den Reihen der niederösterreichischen Gendarmen in Aussicht.

Ein gemeinsames Mittagessen mit Musik beendete die würdige Feier.

# Bauer — Kellner — Kohlbirnmost

Wohin Kraftmeierei am Biertisch führen kann

Von Gend.-Rayonsinspektor GOTTFRIED KELLERER, Vöcklabruck, Oberösterreich

Jeder Exekutivbeamte, der einige Jahre Außendienst hinter sich hat, weiß, wie oft Kraftmeierei an den Biertischen zu unangenehmen Situationen führen kann. Vom Raufhandel über Raub bis zu Mord und Totschlag steckt alles drinnen, und so mancher Aufschneider hatte das letzte Mal am Stammtisch aufgeschnitten. Manch unbescholtener und braver Mann wurde dabei nicht selten straffällig. Nun, der nachstehende Fall soll sich aber nicht als schwerwiegender Fall darstellen, sondern nur einen kleinen, aber dafür um so originelleren Sünder zeigen.

Der damals 37jährige Aushilfskellner Heinrich S. aus dem Bezirk Wels war in seinem Bekanntenkreis deswegen so geschätzt, weil er auf gesellschaftlichem Gebiet offensichtlich universell begabt war. Er verkörperte das originelle Urvieh genauso wie den unverwundlichen Gstanzlänger oder den amüsanten Plauderer. Manchmal packte ihn dann wieder der Entdeckungsdrang. In solchen Gemütsstadien stieg er einfach in den nächstbesten Zug und fuhr damit hinaus in einen angrenzenden Bezirk, um dort in zünftigen Lokalen schöne Stunden der Geselligkeit mit solchen Leuten, die er noch nie gesehen hatte, zu erleben. Und so landete er unter anderem einmal in einem Gasthaus in der Vöcklabrucker Bahnhofstraße. Bescheiden setzte er sich allein an einen Tisch, um bei einem Achterl Wein die Stimmung zu erkunden. Und Heinrich hatte Glück! Zur gleichen Zeit tagte am Nebentisch unter dem Vorsitz eines bekannten Vöcklabrucker Ökonomen die Stammtischrunde. Da Heinrich am Diskurs dieser Runde sofort Gefallen fand, lachte er mehrmals recht freundlich zum Stammtischpräses hinüber. Der Ökonom hatte dies schnell bemerkt und zufrieden registriert. „He, was sitzt Di denn so alloan, huck Di uma, mir beißen Di net“, meinte er laut und resch zu dem stillen Zecher am Nebentisch. Nun, das war ein Vokabelschatz, der bei Heinrich zündete. Sofort nahm er einen Stellungswechsel vor. Es dauerte nicht lange, da führte am Stammtisch nicht mehr der Präses, sondern Heinrich das Hauptwort, und zwar so, daß seine Zuhörer aus dem Staunen gar nicht mehr herauskamen. So erzählte Heinrich, daß er im letzten Winter einmal neun halbe Most — jede ex, versteht sich — innerhalb von knapp zwei Stunden „inhaliert“ habe, ohne davon das geringste Zickerl zu bekommen. „Und Bier, daß i net lach', dös laa i eimerweis' abi, ohne daß i nur an Blinzler mach'“, meinte er hinterher noch großspurig, um beim Stammtischpräses das Maß schneller voll zu machen. „Geh hörst, schneid' net so auf, sauf annol a halbe ‚Kohlbirnmost‘, dann kräulst auf alle viere bei der Tür außi“, meinte dieser grantig zu Heinrich. Um es gleich auf einen Versuch ankommen zu lassen, wollte er den vermeintlichen Biertischgiganten hinsichtlich seiner Trinkfestigkeit sofort auf die Probe stellen: „He, Wirt, bring eahm von dem ‚Kohlbirnmost‘, denst vurige Wocha bei mir kauft hast, a Halbe!“ Der Gastwirt, für solche Experimente mit einem sechsten Sinn ausgestattet, wußte gleich, daß der Ökonom damit nur seinen „Sturm“, den er vor einigen Tagen aus

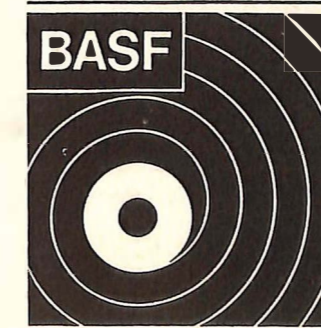
der Wachau geholt hatte, meinte. Kurz darauf stand vor Heinrich eine halbe „Kohlbirnmost“. Heinrich goß das „Zuckerwasser!“ — so bezeichnete er die volle Halbe vor sich mit schiefer Verachtung — ex in sich hinein, um gleich noch eine Halbe davon zu bestellen. Charmant wie immer, ließ er auch dem Ökonomen eine Halbe „Kohlbirnmost“ servieren.

Diesmal aber hatte Heinrich den Trunk seines Lebens gekostet. Ehe er die zweite Halbe ganz ausgetrunken hatte, setzte er schon — von einer bösen Vorahnung befallen — zum Rückzug an. Unter einem Vorwand verließ er plötzlich das Lokal, schnappte vor dem Gasthaus ein fremdes Fahrrad — noch dazu das des ahnungslosen Ökonomen — und sauste damit davon. Heinrich war nach dem Genuß von knapp zwei Halben Wein (Sturm) und einem richtigen Korb voll Biertisch-Kraftmeierei zum Fahrraddieb und Zechpreller geworden. Der Gastwirt, der ihm grinsend nachgeblickt hatte, schlug sofort Alarm. Doch inzwischen hatte eine weitere Halbe „Kohlbirnmost“ auch beim Ökonomen ihre Wirkung getan und dessen Aufnahmefähigkeit für den „Kriminalfall“ stark abgeschwächt. „Wos, wos host gsogt, Fahrradl host gsogt, wos für a Fahrradl host gsogt?“, lallte er mit verglasten Augen dem aufgeregten Gastwirt entgegen.

Währenddessen schlängelte sich Heinrich mit dem Rad des Ökonomen trotz seines Riesenrausches mit geradezu traumwandlerischer Sicherheit zwischen den vielen Autos hindurch über den Stadtplatz. Erst in der anschließenden Salzburger Straße ereilte ihn das Schicksal! Unsaft landete er auf einem von einer Vöcklabrucker Firma zu Reklamezwecken auf dem Gehsteig ausgelegten Teppichboden. „Strapazfähig wie ein Wüstenschiff und doch weich wie ein frisch gebautes Himmelbett“, das war der Teppich der Firma H., „der beste Teppichboden der Welt“. Und Heinrich war der erste, der dieses Teppichwunder auf seine Verwendbarkeit hin richtig zu testen begann. Denn nun war es so weit, daß Heinrich — so wie vom Ökonomen prophezeit — auf allen viere auf dem Gehsteig dahinkroch. Und der Teppichboden war gut, denn nach wenigen Metern sank er darauf in einen tiefen Schlummer.

Entrüstete Gehsteigbenützer verständigten sogleich die Gendarmerie, denn Heinrich hatte sich quer gelegt und so den Fußgängerverkehr blockiert. Als er nach einigen Stunden wieder zu sich kam, fand er sich im Gemeindekotter wieder. Langsam begann es in seinem schmerzenden Kopf aufzuklären. Nach und nach begann er zu begreifen, daß auch er — wenn auch in verkleinerter Form — durch die Kraftmeierei hinsichtlich seiner Trinkfestigkeit zum Gesetzesbrecher geworden war. Nachdem er wieder in die Freiheit zurückgekehrt war, die schuldige Zeche beglichen und die amtschandelnden Gendarmen die Rückstellung des sichergestellten Fahrrades veranlaßt hatten, verließ er — so unauffällig, wie er vor seinem „Kohlbirnmost“-Experiment gekommen war — die „Vöcklastadt“, um sich in ihr nie wieder auf einen derartigen Test einzulassen.

ITT Austria  
Telephananlagen



Ein  
Tonband  
mehr  
ist nie zuviel

# International Naturecht

Das beste, was man von einer  
Cigarette sagen kann!



## JAHRESINDEX 1974

### A

- Oberstleutnant Karl **Albrecht** — neuer Leiter der Spanischen Reitschule, Wien. F 11, S 28  
**Alkoholmißbrauch** und seine Folgen. Gend.-Bezirksinspektor Leopold Permoser. F 12, S 17  
**Alpinwesen** der österreichischen Bundesgendarmerie — ein Tätigkeitsbericht. Gend.-Kontrollinspektor Josef Stern. F 9, S 11  
**Angriff** ist die beste Verteidigung. Univ.-Doz. Sektionschef i. R. Karl Schindl. F 7/8, S 28  
**Anstandsverletzung** in einem Gasthaus. Georg Gaisbauer. F 9, S 20  
**Aufbruch**. Franziska Wrabel. F 7/8, S 15  
**Aus der Arbeit der Gendarmerie**: Kärnten, F 1, S 11 — Burgenland, F 1, S 12 — Steiermark, F 2, S 15 — Kärnten, F 2, S 16 — Niederösterreich, F 3, S 15 — Niederösterreich, F 4, S 13 — Kärnten, F 4, S 14 — Niederösterreich, F 5, S 17 — Steiermark, F 5, S 17 — Niederösterreich, F 6, S 21 — Kärnten, F 6, S 21 — Niederösterreich, F 9, S 21 — Kärnten, F 9, S 27 — Niederösterreich, F 10, S 15 — Steiermark, F 10, S 16 — Kärnten, F 10, S 19 — Tirol, F 11, S 13 — Niederösterreich, F 11, S 13 — Niederösterreich, F 12, S 9 — Oberösterreich, F 12, S 10 — Kärnten, F 12, S 11  
**Ausmusterung** des 1. Fachkurses für Gendarmeriebeamte von Kriminalabteilungen. Gend.-Major Gerhard Berger. F 5, S 9  
**Ausmusterung** des Grundkurses 1973/74 im Burgenland. VBdGD Otto Trimmel. F 9, S 5  
 Feierliche **Ausmusterung** des Sonderfachkurses 2/1973. Gend.-Oberleutnant Adolf Strohmaier. F 2, S 21  
**Ausmusterung** von Fachkursen in Mödling. Gend.-Major Gerhard Berger. F 9, S 4  
**Auszeichnung** verdienter Gendarmeriebeamter: F 1, S 10 — F 2, S 15 — F 3, S 15 — F 5, S 17 — F 6, S 21 — F 7/8, S 15 — F 9, S 17 — F 10, S 15 — F 11, S 12 — F 12, S 10

### B

- Gendarmerieball 1974. Gend.-Major Kurt Hofmann. F 3, S 4  
 Gendarmerieball in Oberösterreich. Gend.-Revierinspektor Josef Dörsieb. F 4, S 19  
 Ein Posten nahm Abschied von seinem langjährigen Kommandanten. Gend.-Revierinspektor Otto Schweitzer. F 3, S 23 (Gend.-Bezirksinspektor Karl **Bauer**)  
 Bericht aus dem **Bergwald**. Otto Jonke. F 2, S II  
**Bethlehem**. Franziska Wrabel. F 12, S II  
 Kriminologie des **Betrugsdeliktes**. Prof. Dr. med. F. Peter-son. F 5, S 11 — F 6, S 15 — F 7/8, S 17  
 Ungewöhnliche **Beute**. Gend.-Kontrollinspektor Adolf Gaisch. F 11, S I  
**Bildungsexkursion** ins Burgenland. Gend.-Leutnant August Pörtl. F 4, S 21  
 Die Hilfsgemeinschaft der **Blinden** und Sehschwachen. F 12, S 30  
**Blutspendeaktion** an der Gendarmerieschule Mödling. Gend.-Major Gerhard Berger. F 12, S 28  
 Der Alpinreferent der österreichischen Bundesgendarmerie. Gend.-Kontrollinspektor Josef Stern. F 12, S 26 (Gend.-Oberst Dr. Erich **Bosina**)  
**Brandlegung** mit seltsamem Motiv. Gend.-Major Karl Brenner. F 11, S 19  
**Bücherecke**: Grubmann: „Das Kraftfahrzeuggesetz 1967.“ F 2, S 28  
 Dr. Clemens Amelunxen: „Werkschutz und Betriebskriminalität.“ F 2, S 28  
 Leukauf-Steininger: „Strafgesetzbuch.“ F 3, S 27  
 Hans Bahrs: „Maß unserer Freiheit.“ F 6, S 30 — „Nicht so — sondern so!“ F 6, S 30  
 O. Univ.-Prof. Dr. Manfred Burgstaller: „Die Fahrlässigkeit im Strafrecht.“ F 10, S 33

Dr. Diethelm Kienapfel: „Einführung in das österreichische Strafrecht.“ F 12, S 29  
 Cand. phil. Heinz Lichem: „Der einsame Krieg.“ F 12, S 30  
 „**Bundesländer**“ wuchs 1973 um 25 Prozent. F 7/8, S 16

### D

- Der Kriminalist rät**:  
 ... denn es könnte geladen sein. F 1, S 6  
 WIR weisen uns aus. F 2, S 10  
 Junge Gewalttäter. F 3, S 12  
 Die Gefahr, kriminell zu werden. F 4, S 12  
 Sexualverbrecher. F 5, S 11  
 Wertpapier für Diebe. F 6, S 17  
 Katastrophen. F 7/8, S 21  
 Fremdes Pflaster. F 9, S 9  
 Dunkelmänner. F 10, S 13  
 Sicherheit! F 11, S 9  
 Diebe gehen mit der Zeit. F 12, S 6  
**Diensthunde** — Erfolge und Einsätze im Jahr 1973. F 7/8, S 32  
**Diskrepanz der Aussagen** vor der Gendarmerie und dem Gericht. Rechtsanwalt Dr. Hans Krehan. F 5, S 3  
 Dr. med. univ. Franz **Dobhofer**. F 6, S 25  
 Gend.-Oberstleutnant **Dobretzberger** im Ruhestand. Gend.-Oberstleutnant Rudolf Berger. F 5, S 31  
 Schule und **Drogensubkultur**. Kriminaldirektor Dr. jur. Herbert Schäfer. F 9, S 16  
 Die **Dunkelheit** muß weichen. Hans Bahrs. F 4, S 26

### E

- 50 Jahre Bundesamt für **Eich- und Vermessungswesen**. Gend.-Kontrollinspektor i. R. Josef Wilhelm. F 5, S 37  
 Überraschung beim **Einschreiten**... Gend.-Revierinspektor Siegfried Schurian. F 6, S 29  
 Der Bezirkshauptmann von Perg trat in den Ruhestand. Gend.-Revierinspektor Otto Schweitzer. F 2, S 23 (Dr. Walter **Endrich**)  
**Ernennungen** in der Bundesgendarmerie zum 1. Jänner 1974. F 2, S 12  
**Ernennungen** in der Bundesgendarmerie zum 1. Juli 1974. F 9, S 20  
**Erste Hilfe** oder 365 Tage „Häfen“. F 7/8, S 37  
 Ein erstes **Blümlein**. Franziska Wrabel. F 3, S 9

### F

- Fahndungsaktion** im Teamwork. Gend.-Revierinspektor Walter Smolle. F 7/8, S 29  
**Fiat 126** — powered by Puch. Dipl.-Ing. Friedrich Treusch. F 1, S 15  
 Gend.-Revierinspektor i. R. **Fohrafellner** 85 Jahre. Gend.-Bezirksinspektor August Stübler. F 6, S 29  
**Freilichtmuseum** in Klein Stübing. Gend.-Bezirksinspektor Josef Pözl. F 7/8, S 36  
 Das **Fremdenpolizeigesetz** in der Rechtsprechung des Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshofes. Ministerialsekretär Dr. Gerhard Egger. F 3, S 7  
 Neue **Führungsspitze** beim Landesgendarmeriekommando für **Tirol**. Gend.-Major Erich Jäger. F 2, S 3

### G

- Was erkennt man aus dem Spiel der **Gebärden**? Emanuel Riggerbach. F 10, S 14  
**Geburtenbeihilfe** ab 1. Jänner 1974. Walter Trethan. F 3, S 19  
**Gedanken**. Otto Jonke. F 7/8, S 23  
 Der **Gefoppte**. Gend.-Bezirksinspektor Adolf Gaisch. F 3, S III

Kriminaltechnische Bemerkungen zur **Geiselnahme**. Kriminaldirektor Günther Bauer. F 1, S 7  
Die **Gendarmerie** — ein Dienstleistungsbetrieb. Gend.-General Otto Rauscher. F 11, S 3  
Die verfassungsrechtlichen Grundlagen der **Bundesgendarmerie**. Ministerialsekretär Dr. Gerhard Egger. F 6, S 5  
**Geschichten** aus Vöcklabruck. Gend.-Rayonsinspektor Gottfried Kellerer. F 3, S 29 — F 5, S 38 — F 7/8, S 34 — F 12, S 21  
Die **Gewissensfrage**. Gend.-Bezirksinspektor Adolf Gaisch. F 5, S 11  
Gend.-Bezirksinspektor **Giltschwert** — Landtagsabgeordneter. Gend.-Major Walter Haider. F 2, S 24  
Gend.-Bezirksinspektor **Grillitsch** ein Fünffziger. Gend.-Bezirksinspektor Josef Dax. F 4, S 25  
Gend.-Bezirksinspektor **Gurka** — 40 Dienstjahre. Gendarm Wilhelm Gracner. F 2, S 27

## H

Gend.-Bezirksinspektor **Haas** im Ruhestand. Gend.-Bezirksinspektor Rudolf Siment. F 4, S 23  
**Haschischgenuß** und Kraftfahrereignung. Georg Gaisbauer. F 5, S 15  
**Heimatliebe**. Otto Jonke. F 4, S 23  
**Herbstgang**. Johann Karl Regber. F 11, S 4  
Gend.-Kontrollinspektor **Herzog** 60 Jahre. Gend.-Kontrollinspektor Rudolf Götzl. F 3, S 21  
**Hilfe** für Helfer. F 12, S 30  
Der vermenschlichte **Hund**. Adelheid Hepler. F 6, S 29

## I

**Illusionen** und Realitäten. Kriminaldirektor Dr. jur. Herbert Schäfer. F 4, S 3  
100. Wiener **Internationale Messe** mit erweitertem Baustoffzentrum in der Jubiläumshalle. F 7/8, S 12  
**IPA-Delegation** beim Landesgendarmeriekommando in Wien. Gend.-Oberleutnant Erich Moritz. F 10, S 23  
Hier spricht die **IPMC**. Hildegard Hammermeister. F 10, S 8  
Neuwahl des **IPMC-Präsidiums**. F 10, S 8

## J

Ein Dutzend **Jahre** danach. Hanke Bruns. F 4, S 11  
**100 Jahre** Gendarmerieposten Hüttau. Gend.-Bezirksinspektor Oswald König. F 2, S 20  
Gendarmeriegedenktag 1974 im **Burgenland**. Gend.-Major Walter Haider. F 7/8, S 11 (**125 Jahre**)  
**125 Jahre Gendarmerie** in Österreich. Gend.-Major Othmar Abseher. F 3, S 3  
Gedenkadresse des Gendarmerie-Zentralkommandanten zur 125. Wiederkehr des Gründungstages der **Gendarmerie** in Österreich. F 6, S 3 (**125 Jahre**)  
Festgedanken (**125 Jahre Gendarmerie**). Gend.-Rayonsinspektor Franz Gieringer. F 6, S 5  
Der Bundespräsident zur 125. Wiederkehr des Gründungstages der **Gendarmerie** in Österreich. F 6, S 3 (**125 Jahre**)  
**125 Jahre Gendarmerie** in Österreich. Gend.-Oberleutnant Rudolf Pomhoff. Festveranstaltung beim Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich. F 7/8, S 9  
**125 Jahre Wirken der Gendarmerie** im Bundesland Salzburg. Gend.-Oberleutnant Herbert Haberl. F 7/8, S 13  
**125 Jahre Gendarmerie** in Österreich. Gend.-Major Othmar Abseher. F 3, S 3  
Der österreichischen Bundesgendarmerie ins Stammbuch. Rede des Gendarmeriezentralkommandanten Gend.-General Otto Rauscher anlässlich des **125jährigen Jubiläums**. F 7/8, S 8  
**125 Jahre Gendarmerieposten** Eferding. Gend.-Bezirksinspektor Herbert Stumpfl. F 12, S 15  
Ehrenmal. Otto Jonke. F 6, S 4 (Gedicht anlässlich **125 Jahre Gendarmerie**)  
**Jahresbeginn**. Franziska Wrabel. F 1, S 5

**Jahresindex 1973**. F 6, S I bis IV  
**Jahreswechsel**. Otto Jonke. F 1, S 4  
Unser Hauspoet im Ruhestand (Gend.-Bezirksinspektor **Otto Jonke**). F 6, S 25  
Die **Jugendkriminalität** in den USA unter besonderer Berücksichtigung der Gewaltkriminalität. Regierungskriminaldirektor Hans J. Hoeveler. F 2, S 7 — F 3, S 8 — F 4, S 8

## K

Ein **Kaffeehaus** sperrt zu. Gerhard Schramm. F 12, S 9  
**Kameradschaftstreffen** pensionierter Gendarmen. Gend.-Kontrollinspektor i. R. Josef Lengauer. F 11, S 28  
Mr. Clarence M. **Kelly** — neuer Direktor des FBI. Colonel J. K. A. Yonke. F 1, S 13  
**Kindermund**. Adelheid Hepler. F 2, S 11  
Gend.-Kontrollinspektor **Klaghofer** — 25 Jahre Bezirks-gendarmeriekommandant. Gend.-Bezirksinspektor August Stübler. F 5, S 35  
Geburtstagsfeier beim Bezirksgendarmeriekommando Villach. Gend.-Revierinspektor Siegfried Schurian. F 2, S 27 (Gend.-Bezirksinspektor Franz **Kofler**)  
**Kommandowechsel** bei der Gendarmerie-Kriminalaußenstelle **Krems**. Gend.-Bezirksinspektor Leopold Permoser. F 6, S 27 (Gend.-Kontrollinspektor Josef Witting)  
**Konzert** für Ruhestandsbeamte der steirischen Gendarmerie. Gend.-Rittmeister Josef Stockreiter. F 10, S 29  
Jeder **Kraftfahrer** ein Lebensretter. F 3, S 17  
Die **Gendarmerie-Kriminalabteilungen**. Gend.-General Otto Rauscher. F 6, S 8  
Allgemeine Grundsätze der **Kriminalberatung** durch die Sicherheitsbehörde. Univ.-Prof. Dr. Roland Grassberger. F 2, S 5 — F 3, S 5 — F 4, S 4 — F 5, S 5  
Verdienstvoller Gendarmeriebeamter feierte 90. Geburtstag. Gend.-Bezirksinspektor Fridolin Huber. F 12, S 28 (Gend.-Rayonsinspektor i. R. Ignaz **Kritzner**)  
Zum Begriff „**Kurvenreiche Straßen**“. Fachoberinspektor Günther Nussbichler. F 7/8, S 21  
Ein treuer Diener des Staates. Gend.-Revierinspektor Emmerich Januschko. F 5, S 33 (Gend.-Kontrollinspektor Franz **Kutzenberger**)

## L

Der **Lebenskranz**. Franziska Wrabel. F 10, S 11  
Des **Lebens Lauf**. Franziska Wrabel. F 2, S 4  
**Lebensretter** mit der Goldenen Medaille am roten Bande für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Gend.-Major Othmar Abseher. F 3, S 13  
Gendarm als **Lebensretter** mit der Goldenen Medaille am roten Bande für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Gend.-Bezirksinspektor Johann Tiefenbacher. F 7/8, S 15  
Gendarmen als **Lebensretter** mit der Goldenen Medaille am roten Bande für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. F 11, S 11  
Eine heilsame **Lehre**. Hans Bruns. F 7/8, S 1  
**Lehrt** die Jugend. Hans Bahrs. F 11, S 19  
**Leitsymptome** an der Leiche. Prof. Dr. F. Petersohn. Fortsetzung und Schluß von Folge 12/73. F 2, S 8  
**Liederquell**. Otto Jonke. F 12, S 13  
Gend.-Bezirksinspektor **Ludwiger** ausgezeichnet und verabschiedet. Gend.-Rayonsinspektor Franz Huber. F 12, S 27

## M

Die **Mafia**. Colonel J. K. A. Yonke. F 7/8, S 33  
**Märzenveilchen**. Otto Jonke. F 3, S 12  
Gend.-General i. R. Dr. jur. Ernst **Mayr** ist nicht mehr. F 6, S 23  
Da **Mensch** und d'Uhr. Anton Obermüller. F 5, S 38  
Gend.-Oberstleutnant **Mitterer** im Ruhestand. Gend.-Oberleutnant Alfred Rainer. F 10, S 30  
Weinkellerei **Morandell** & Sohn ausgezeichnet. F 12, S 8  
Neue Gendarmerie-**Motorboote** für Kärnten. Gend.-Bezirksinspektor Otto Tscheließnig. F 7/8, S 27

Gendarmerie-**Motorbootführerkurs** am Attersee. Gend.-Major Josef Wurmhöringer. F 9, S 14  
Das kann nur eine **Mutter** sein. Gend.-Bezirksinspektor Otto Jonke. F 5, S 111

## N

**Neues Amtsgebäude**. Gend.-Revierinspektor Karl Kronawetter. F 12, S 30 (Gendarmerieposten Rennweg, Kärnten)  
**Neues Amts- und Wohngebäude** (Velden am Wörther See). Gend.-Bezirksinspektor Friedrich Fick. F 10, S 28  
Pottschach, Niederösterreich, eine **neue Unterkunft**. F 2, S 20 (Gendarm W. **Gracner**)  
**Neue Postenunterkunft** in Schwertberg. F 2, S 20 (Gend.-Revierinspektor Konrad **Wimmer**)  
**Nicht** mit halbem Herzen. Hans Bahrs. F 3, S 6  
Das wachsame Auge. Gend.-Major Othmar Abseher. F 11, S 29 (Gend.-Revierinspektor i. R. Karl **Nievoll**)

## O

**ÖGSV**: Gend.-Major Brunner zurückgetreten. F 3, S 27  
**ÖGSV**: XIII. Gendarmerie-Bundessportfest in Salzburg. Gend.-Oberleutnant Herbert Haberl. F 10, S 3  
**ÖGSV**: Steirische Gendarmen glänzende Eisschützen. Gend.-Bezirksinspektor Adolf Gaisch. F 3, S 18  
**ÖGSV**: 6. Europäische Polizeimeisterschaften in Berlin. Gend.-Oberstleutnant Sieghard Trapp. F 11, S 21  
**ÖGSV**: Gendarmen erreichten 10. Meistertitel im Faustball. Gend.-Bezirksinspektor Fridolin Huber. F 12, S 24  
**ÖGSV**: 4. Geländelauf des GSV S. Gend.-Revierinspektor Horst Kaltenecker. F 7/8, S 25  
**ÖGSV**: GSV Steiermark auf Siegeszug. Gend.-Kontrollinspektor Adolf Gaisch. F 9, S 31  
**ÖGSV**: Jahreshauptversammlung des GSV Steiermark. Gend.-Bezirksinspektor Adolf Gaisch. F 6, S 19  
**ÖGSV**: Kilometro Lanciato in Cervinia. Gend.-Kontrollinspektor Adolf Gaisch. F 10, S 28  
**ÖGSV**: Kurzberichte. F 4, S 18  
**ÖGSV**: Kurznachrichten — GSV Tirol. F 7/8, S 23  
**ÖGSV**: Kurznachrichten. F 12, S 25  
**ÖGSV**: Landesmeisterschaft 1974 des GSV Oberösterreich. Gend.-Oberstleutnant Sieghard Trapp. F 9, S 33  
**ÖGSV**: Gendarmerie-Landessportfest 1974 in Vorarlberg. Gend.-Bezirksinspektor Fridolin Huber. F 9, S 31  
**ÖGSV**: Salzburger Gendarmerie-Motorsportler erfolgreich. Gend.-Revierinspektor Horst Kaltenecker. F 11, S 25  
**ÖGSV**: Wirkl. Amtsrat Franz Nimführ — Professor. Gend.-Kontrollinspektor Franz Slovatek. F 5, S 29  
**ÖGSV**: Gendarmen gehören zu den besten Rettungsschwimmern Österreichs. Gend.-Oberleutnant August Pörtl. F 11, S 23  
**ÖGSV**: 5. Riesentorlauf der leitenden Beamten der oberösterreichischen Exekutivkörper. Gend.-Oberstleutnant Konrad Hoflehner. F 5, S 27  
**ÖGSV**: GSV Salzburg: Schießen mit Dienstwaffen. Gend.-Rittmeister Karl Kepplinger. F 7/8, S 23  
**ÖGSV**: Situationsbericht des ÖGSV. Gend.-Oberst Siegfried Weitlaner. F 1, S 14  
**ÖGSV**: 21. Landesskimeisterschaften 1974 des GSV Salzburg. Gend.-Revierinspektor Horst Kaltenecker. F 3, S 18  
**ÖGSV**: 20. Steirische Gendarmerie-Skimeisterschaften 1974. Gend.-Rittmeister Josef Stockreiter. F 4, S 15  
**ÖGSV**: Landes skimeisterschaften des GSV Kärnten. Gend.-Revierinspektor Walter Smolle. F 4, S 17  
**ÖGSV**: 37. Landes skimeisterschaften der Gendarmen Oberösterreichs. Gend.-Oberstleutnant Konrad Hoflehner. F 5, S 23

**ÖGSV**: 9. Internationale Alpinistische Ski-Rallye 1974 in Lecco, Italien. Gend.-Major Sieghard Trapp. F 5, S 20  
**ÖGSV**: Sportausbildung an der Gendarmerieschule in Wien. Gend.-Bezirksinspektor Rudolf Fröhlich. F 12, S 24  
**ÖGSV**: Gendarmerie-Wintersporttag 1974 in Vorarlberg. Gend.-Revierinspektor Karl Gantner. F 5, S 27  
**ÖGSV**: GSV Vorarlberg zieht Bilanz. Gend.-Bezirksinspektor Fridolin Huber. F 2, S 19  
**ÖGSV**: Erfolgreiche GSV-Steiermark-Landesmeisterschaften. Gend.-Kontrollinspektor Adolf Gaisch. F 11, S 25  
**ÖGSV**: Verleihung der ÖSTA in Gold. Gend.-Revierinspektor Walter Ehmman. F 10, S 27  
**Ostern**. Franziska Wrabel. F 4, S 12

## P

Gend.-Bezirksinspektor i. R. **Pernter** ein Neunziger. Gend.-Revierinspektor Walter Waldegger. F 5, S 31  
Gend.-Bezirksinspektor i. R. **Pernter** ein Neunziger (Photo). F 6, S 25  
Festabend in Mautern an der Donau. Gend.-Bezirksinspektor Leopold Permoser. F 3, S 25 (Gend.-Revierinspektor Richard **Pichler**)  
**Pressefreiheit** und Demokratie in Österreich. VBdGD Josef Strobl. F 10, S 26  
Gend.-Bezirksinspektor **Proßegger** im Ruhestand. F 2, S 26

## R

Gendarmen — Gäste der **Raab-Kaserne** in Mautern. Gend.-Revierinspektor Herwig Oberndorfer. F 2, S 22  
**Recht** und Ordnung. Gend.-Major Othmar Abseher. F 9, S 3  
Was bringt die **Rechtsschreibreform**? Gend.-Bezirksinspektor Leonhard Plattner. F 10, S 23  
**Rechtsschutz** für den Gendarmeriebeamten. F 12, S 6  
Wenn der **Regen** fällt... Franziska Wrabel. F 6, S 17  
**Reisegebühren** im Gendarmeriedienst. Ministerialsekretär Dr. Gerhard Egger. F 1, S 5

## S

Sicherheitsfanatiker **Saab** 99. Dipl.-Ing. Friedrich Treusch. F 1, S 18  
**Saab** 99 Combi Coupé. Dipl.-Ing. Friedrich Treusch. F 6, S 29  
Das **Salzburger Land** im Winter 1974/75. F 11, S 10  
Verabschiedung des Postenkommandanten von St. Gilgen. Gend.-Revierinspektor Friedrich Puchner. F 10, S 32 (Gend.-Bezirksinspektor Hermann **Schachner**)  
Gend.-General Dr. Alois **Schertler** — unser Chefredakteur — 75 Jahre. F 12, S 26  
Hinter **Ski** und Rodel nicht verstecken. F 2, S 18  
Früherfassung und Behandlung des **schielenden Kindes**. F 3, S 27  
40 Jahre treue Dienste. Gend.-Bezirksinspektor Friederikus Furtner. F 3, S 25 (Bezirksgendarmeriekommandant Gend.-Kontrollinspektor Johann **Schlacher**)  
Gend.-Bezirksinspektor i. R. Josef **Schlager** 95 Jahre. Adalbert Stoiber. F 11, S 29  
Die **Schlammforelle**. Gend.-Kontrollinspektor Adolf Gaisch. F 9, S 1  
Das **Schlangengericht**. Adelheid Hepler. F 11, S 19  
Roh und gemein — der **Schlingensteller**. Veterinärat Dr. Walter Kerschagl. F 10, S 10  
**Schneeflocken**. Gend.-Patrouillenleiter Franz Fürnkranz. F 2, S 8  
**Schulverkehrsgarten** in Mittersill. Gend.-Bezirksinspektor Josef Dax. F 12, S 17  
Führen einer **Schußwaffe** auf Weidegrundstück. Georg Gaisbauer. F 2, S 11  
Der **schwarze Eickhoff**. Hanke Bruns. F 1, S 11  
**Schwimmbildung** an der Gendarmerieschule Rust. VBdGD Rudolf Jandrasits. F 10, S 27  
Feier für Gend.-Revierinspektor **Sechert**. Gend.-Revierinspektor Wilhelm Kiefhaber-Marzloff. F 10, S 33  
**Sicherheitsausstellung** in Graz. Gend.-Revierinspektor Adolf Steger. F 11, S 8

**Spaltenstürze** vom Gurgler Ferner — Leiche nach acht Jahren freigegeben. Gend.-Revierinspektor Helmut Hager. F 2, S 29  
 Niederösterreichs Gendarmen spendeten 7000mal Blut. Gend.-Rayonsinspektor Friedrich Müller. F 7/8, S 32  
 VwGH änderte seine **Spruchpraxis** (§ 58 Abs. 1 StVO). Dr. Eduard Neumaier. F 12, S 3  
 Der **Staat**. Johann Karl Regber. F 10, S 7  
 Gend.-Oberstleutnant **Steinbauer**. Gend.-Revierinspektor Walter Ehmann. F 10, S 31  
**Stempelmarkenbetrug**. Wiss. Oberrat Dr. Gerth Neudert. F 3, S 11  
**Sterben**. Franziska Wrabel. F 11, S 12  
 Auch kleine **Sterne** leuchten. F 12, S 12  
**Stille**, heilige **Nacht**. Otto Jonke. F 12, S 4  
 In Österreichs größter **Strafvollzugsanstalt**. Gend.-Bezirksinspektor Leopold Permoser. F 7/8, S 31  
 Der Vertrauensgrundsatz im **Straßenverkehr**. Ministerialsekretär Dr. Gerhard Egger. F 9, S 6  
 Der **Such- und Rettungsdienst** für Luftfahrzeuge in der BRD. Dr. Othmar Keller. F 11, S 17

**T**

**Tabakrauchen** ist gefährlich. Information der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit. F 2, S 30  
**Tag der Gendarmerie** in Zeltweg. Gend.-Rittmeister Josef Stockreiter. F 10, S 21  
 Die **Tageszeitung**. Gend.-Bezirksinspektor Leonhard Plattner. Fortsetzung und Schluß aus Folge 12/73, Seite 21. F 1, S 14  
 Der **Teppich**. Johann Karl Regber. F 7/8, S 19  
 Der **Tod** am Bildschirm. Gerhard Schramm. F 5, S 19  
 Die **Toten** der österreichischen Bundesgendarmerie: F 1, S 18 — F 2, S 28 — F 3, S 30 — F 4, S 26 — F 5, S 37 — F 6, S 30 — F 7/8, S 38 — F 9, S 37 — F 10, S 34 — F 11, S 30 — F 12, S 29  
 Kameradschaftliches **Treffen** in Linz. Gend.-Revierinspektor Johann Enser. F 1, S 17  
 Ölkonzerne im Kampf gegen die **Treibstoffkrise**. Gend.-Oberstleutnant Ing. Karl Klein. F 1, S 9  
 Problematische **Türschlösser**. Oberpolizeirat Dr. Matthias Tuschl. F 11, S 5

**U**

**Übersicht** über die im Dienst getöteten oder schwerverletzten Gendarmeriebeamten. F 6, S 23  
**Urlaub** im Bauernhaus. Johann Karl Regber. F 9, S 29

**V**

Der Siege göttlichster ist das **Vergeben!** Gend.-Kontrollinspektor i. R. Josef Lengauer. F 12, S 13  
**Verkehrsdelikte** und Waffenpaß. Georg Gaisbauer. F 12, S 7  
 VIII. Internationaler Kongreß der **Verkehrspolizei** in San Marino 1975. Dr. Hubert Holler. F 11, S 4  
 Das **Verkehrsstrafrecht** im neuen Strafgesetzbuch. Gend.-Major Josef Wurmhöringer. F 6, S 9  
 Die großräumige **Verkehrsumleitung**. Gend.-Oberstleutnant Heinrich Kupka. F 4, S 10  
**Verkehrsunfälle** mit Sachschaden — Fernmündlicher Identitätsnachweis? Georg Gaisbauer. F 10, S 12  
 Das **Vermächtnis**. Johann Karl Regber. F 3, S 27  
 Warmbad **Villach**. F 3, S 10  
**Vollendung**. Franziska Wrabel. F 9, S 6  
 Vierzigjähriges Dienstjubiläum. Gend.-Revierinspektor Johann Mayrhofer. F 10, S 31 (Gend.-Kontrollinspektor Hermann Vormüldl)

**W**

Bauer als **Waffensammler**. Gend.-Bezirksinspektor Josef Dax. F 7/8, S 35  
 Die **Wandlung** des Buchhalters Knaak. Hanke Bruns. F 12, S 1  
**Wasser**. Franziska Wrabel. F 5, S 13  
 Verabschiedung von zwei Gendarmerieveteranen. Gend.-Oberstleutnant Johann Riepl. F 5, S 31 (Gend.-Revierinspektor Leo Watzek; Gend.-Revierinspektor Adolf Reinthaler)

Gend.-Bezirksinspektor Hubert **Wawra** gestorben. F 4, S 18  
**Weihnachts-** und Neujahrsbotschaft des Bundesministers für Inneres. F 1, S 3  
**Weihnachts-** und Neujahrsbotschaft des Gendarmeriezentralkommandanten. F 1, S 3  
**Weihnachts-** und Neujahrswünsche. Gend.-Oberst Siegfried Weitlaner. F 12, S 23  
 Oh du fröhliche, oh du selige **Weihnachts** ... Gend.-Rayonsinspektor Walter Raimerth. F 2, S 22  
**Vorweihnachtsfeier** der Gendarmeriezentralschule Mödling. Gend.-Leutnant August Pörtl. F 1, S 16  
 Bayrischer Verdienstorden für Gend.-Oberst **Weitlaner**. F 7/8, S 16  
 Gend.-Oberst **Weitlaner** neuerlich ausgezeichnet. Gend.-Oberleutnant Herbert Haberl. F 11, S 12  
 Sonderausstellung „Die Welt des Fischers“ im Wiener Messepalast. F 7/8, S 12  
 Abschied von Gend.-Kontrollinspektor Josef **Wilhelm**. Gend.-Rayonsinspektor Anton Strauss. F 2, S 25  
 Kurze Geschichte der Firma Gebr. **Woerle**. F 12, S 11  
 Gend.-Kontrollinspektor **Wögerbauer** im Ruhestand.  
 Gend.-Kontrollinspektor Heinrich Spindelböck. F 2, S 25

**Z**

Abschied vom aktiven Dienst. Gend.-Bezirksinspektor Leopold Permoser. F 10, S 32 (Gend.-Revierinspektor Hermann **Zogmayer**)

**Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes**

- § 83 StG: Unter einem „Eindringen“ im Sinne des § 83 StG ist bereits jedes Betreten des unter dem Schutz des Hausrechtes stehenden Raumes gegen den erkennbaren Willen des Berechtigten zu verstehen, ohne daß der Täter einen dem Betreten entgegengesetzten Widerstand überwinden müßte. F 2, S 17
- § 101 StG (§ 102 lit. c; Art. 20 Abs. 2 B-VG; § 23 DP): Ein (hier wegen Diebstahls) Angezeigter hat ein konkretes Recht auf Geheimhaltung der Anzeige durch die Polizei. — Das pflichtwidrige Zugänglichmachen eines Polizeiaktes (Diebstahlsanzeige) schädigt sowohl den Staat in seinem konkreten Recht auf Wahrung des Amtsgeheimnisses als auch den Angezeigten in seinem Anspruch, nicht diskriminiert zu werden. — Das pflichtwidrige Mitteilen einer der Amtsaufsicht anvertrauten Urkunde besteht nur in dem dolosen Zugänglichmachen des Inhalts der Urkunde; ein Amtsgeheimnis braucht damit nicht eröffnet zu werden. — Das gefährliche Eröffnen eines Amtsgeheimnisses verlangt weder die bisherige Unkenntnis des Mitteilungsempfängers noch die Kenntnisnahme des Geheimnisses überhaupt. — § 102 lit. c StG ist ein alternatives Mischdelikt, dessen einzelne Begehungsformen gleichwertige und daher beliebig vertauschbare Spielarten eines und desselben Unrechtstypus sind; nur dieser selbst ist Gegenstand der richterlichen Kognition. F 2, S 17
- § 1284 (§§ 918 ff., 936 ABGB): Ein bäuerlicher Übergabungsvertrag kann — wenn nichts anderes vereinbart ist — auch aus wichtigen Gründen nicht einseitig aufgelöst werden. Bei Nichterfüllung der dem Übernehmer obliegenden Verpflichtungen kann daher der Übergeber nicht Rückübertragung der Liegenschaft, sondern nur Erfüllung des Vertrages oder Schadenersatz wegen Nichterfüllung verlangen. F 11, S 14
- § 1355 ABGB (§ 53 Abs. 4 AO): Der gegenüber dem Ausgleichsschuldner eingetretene Terminverlust erstreckt sich auch auf den Bürgen, der die Haftung auch für diesen Fall übernommen hat; eine gesonderte Mahnung des Bürgen ist weder notwendig noch ausreichend. F 11, S 15
- § 93 StVO (§§ 863, 1304 ABGB): Streupflicht des „Anrainers“ gemäß § 93 Abs. 1 StVO; Möglichkeit einer — auch konkludenten — Übernahme dieser Verpflichtung durch einen anderen Grundeigentümer. — Umfang der Streupflicht; Mitverschulden eines gestürzten Fußgängers? F 11, S 15

# Die Internationale Polizei-Assoziation im Burgenland

Von Prov. Gendarm OTTO TRIMMEL, Schriftführer der IPA Burgenland, Rust am See

Die Internationale Polizei-Assoziation, kurz IPA genannt, war im Jahr 1974 25 Jahre alt geworden. Dies gibt Anlaß, darauf hinzuweisen, daß der Gedanke der IPA auch im Burgenland seit langem gepflogen wird. Geschichte, Organisation sowie Ziel und Zweck der IPA dürfen als bekannt vorausgesetzt werden.

Nach Steiermark, Niederösterreich und Wien erfolgte am 23. Juni 1961 die Gründung der Landesgruppe Burgenland in Eisenstadt. Allerdings hatte schon vorher im Burgen-



Burgenländische IPA-Mitglieder am Stiegenaufgang zum Schloß Nymphenburg in München

land eine Verbindungsstelle der IPA bestanden, die von der Landesgruppe Steiermark und von der Bundesleitung betreut worden war. Verbindungsstellenleiter im Burgenland war Gend.-Bezirksinspektor Karl Schranz. Seine erfolgreiche Vorarbeit war für die Gründung der Landesgruppe Burgenland unerlässlich. Zur Gründungsversammlung, die im Sitzungssaal des Landesgendarmeriekommandos für das Burgenland stattfand, kamen die meisten Mitglieder des Bundesvorstandes unter seinem Präsidenten Dr. h. c. Josef Hasiba, der Obmann der Landesgruppe Wien Justizwachoberstleutnant Alfred Bauer und der Obmann der Landesgruppe Niederösterreich Gend.-Bezirksinspektor Berthold Weiß. Anschließend gab der Präsident der österreichischen Sektion Dr. h. c. Hasiba in einer Ansprache seiner Freude über die Gründung der neuen Landesgruppe Ausdruck und schilderte ausführlich den Werdegang der IPA. Sodann erfolgte nach Verlesung eines auf Grund von Absprachen zwischen den ersten Mitgliedern erstellten Vorschlages die Wahl des ersten Landesgruppenvorstandes. Zum Obmann der neugegründeten Landesgruppe Burgenland wurde Gend.-Oberst Ing. Edgar Witzmann gewählt. Die Schirmherrschaft über die neue Landesgruppe übernahm der Sicherheitsdirektor für das Burgenland Ministerialrat Dr. Ernst Broch. Sitz der Landesgruppe ist bis heute das Landesgendarmeriekommando in Eisenstadt, Landhaus. Nach dem Bekanntwerden des Wahlausganges dankte der erste Landesgruppenobmann namens des gewählten Vorstandes für die Wahl und das Vertrauen und versprach, sich nach bestem Können für die Idee der IPA einzusetzen. Er erbat für die Erreichung des angestrebten Zieles die Mitarbeit aller Mitglieder und die Unterstützung des Bundesvorstandes sowie der benachbarten Landesgruppen.

Am Tag der Gründungsversammlung hatte die Landesgruppe insgesamt 27 Mitglieder. Mitglied Nr. 1: Gend.-Bezirksinspektor Karl Schranz. Mitglied Nr. 2: Gend.-Oberstleutnant Nikolaus Pirch. Mitglied Nr. 3: Gend.-Bezirksinspektor Josef Gilschwert (jetzt Abgeordneter zum burgenländischen Landtag). Bei der ersten Vollversammlung der jungen Landesgruppe im Jänner 1963 konnte der Landesgruppenobmann in seinem Tätigkeitsbericht bereits auf 80 IPA-Mitglieder im Burgenland verweisen. Die Landesgruppe Burgenland war zu diesem

Zeitpunkt die zweitgrößte Landesgruppe innerhalb der österreichischen IPA-Sektion geworden. Im Jahr 1971 feierte die Landesgruppe Burgenland ihr zehnjähriges Bestehen. Der damalige Obmann Gend.-Oberst Michael Lehner konnte zufrieden auf die Tätigkeit der IPA im Burgenland zurückblicken. In der Landesgruppe waren zu diesem Zeitpunkt bereits 100 Mitglieder zusammengefaßt, die sich aus den Reihen der Gendarmerie, der Justizwache und des Kriminalbeamtenkorps rekrutierten. Der Vereinsvorstand hatte sich zur Aufgabe gemacht, ständigen Kontakt mit in- und ausländischen IPA-Organisationen zu halten, Reise- und Urlaubsaufenthalte zu ermöglichen, Kongresse und Veranstaltungen zu besuchen, Studienaufenthalte, insbesondere zur Erlernung von Fremdsprachen, zu organisieren und fremde Exekutivsparten kennenzulernen, damit die unseren Exekutivangehörigen gestellten Aufgaben — durch die Erfahrungen in anderen Ländern genährt — besser und erfolgreicher erfüllt werden können. Es gilt als sicher, daß es in diesen Belangen noch unerschöpfliche Reserven auf dem weiten Erdball gibt und die Tätigkeit im Rahmen der IPA stets neue Entfaltungsmöglichkeiten findet.

In der Festschrift der IPA-Burgenland anlässlich des zehnjährigen Jubiläums unserer Landesgruppe schreibt unser langjähriger und bewährter Reisesekretär Gend.-Bezirksinspektor Schranz auszugsweise: „Die eigentliche Aufgabe, vor der der Mensch heute steht, ist das Ringen um die Einhaltung und Verwirklichung von Humanität, denn Humanität und Dienst am Nächsten sind die Schlüssel für unser Zusammenleben. Diese wichtigen Faktoren in der Gestaltung zwischenmenschlicher Beziehungen sind auch ein Anliegen der Internationalen Polizei-Assoziation, deren Leitspruch ‚Durch Freundschaft dienen‘ ist und die ausschließlich ideellen Zielen dient.“

In der gleichen Festschrift begrüßten auch profilierte Vertreter anderer Wachkörper im Burgenland, wie Justizwachoberstleutnant Karl Wiesinger des landesgerichtlichen Gefangenenhauses in Eisenstadt und Kriminalhauptmann Friedrich Roseneder der Bundespolizeidirektion Eisenstadt, den IPA-Gedanken und das Bestehen der IPA-Landesgruppe Burgenland. Sie haben als Funktionäre auch tatkräftig zur Popularität der burgenländischen IPA beigetragen.

Der gegenwärtige Landesgruppenvorstand — er wurde im Dezember 1973 anlässlich der letzten Vollversammlung gewählt — setzt sich aus folgenden Funktionen und Personen zusammen:

Landesgruppenobmann: Gend.-Oberstleutnant Hans Riepl, Eisenstadt.

Sekretär: Gend.-Oberstleutnant Heinrich Rudolf, Eisenstadt.

Kassier: Gend.-Revierinspektor Friedrich Duller, Eisenstadt.

Reisesekretär: Gend.-Bezirksinspektor Karl Schranz, Eisenstadt.

Schriftführer: Prov. Gendarm Otto Trimmel, Gendarmerieschulabteilung Rust.

Im Jahr 1974 konnten viele Kameraden aus den Reihen der Sicherheitsexekutive als Mitglieder gewonnen werden. Es ist auch sehr erfreulich, daß schon zahlreiche Kameraden aus den Reihen der Zollwache der Einladung zum Beitritt zur IPA gefolgt sind. Bis Mitte des Jahres 1974 war kein einziger Zollwachebeamter im Burgenland IPA-Mitglied. Die ersten drei Mitglieder aus den Reihen der Zollwache sollen hier genannt werden. Es sind dies — der Reihe nach — Rittmeister Josef Nußbaumer, Güssing, Rittmeister Johann Dolezal, Neusiedl am See, und Major Josef Pennauer, Güssing. Auf Grund der Ergebnisse der im November 1974 in Markt Allhau, Bezirk Oberwart, stattgefundenen Vorstandssitzung darf auf einen regen Zustrom von Angehörigen der Zollwache gehofft werden. Rittmeister Nußbaumer des Zollwacheinspektorats Güssing zeigte sich für die Belange der IPA sehr aufgeschlossen.

# Vernunft ist keine Frage der Brieftasche.

Sind teurere Autos bessere Autos? Wenn ein Wagen viel kostet, ist das noch lange keine Garantie für sein langes Leben, seine geringen Servicekosten. Oder seinen bescheidenen Benzinverbrauch.

**Der Skoda ist kein billiges Auto.**

Der SKODA ist preiswert. Wenn Sie einen SKODA kaufen, bekommen Sie für Ihr Geld einen echten, ehrlichen Gegenwert. Schilling für Schilling. Hier wird nicht am falschen Platz gespart. Aber auch nicht hochgestapelt.

**Der Skoda ist ein wirtschaftliches Auto.**

Mit einem SKODA fahren Sie besonders wirtschaftlich.

Ein SKODA belastet Ihre Brieftasche weder beim Service, noch bei Ersatzteilen, noch beim Tanken.

**Der Skoda ist ein millionenfach bewährtes Auto.**

Wenn Sie einen SKODA kaufen, wissen Sie, daß Sie einen Wagen fahren werden, der schon millionenmal auf Herz und Nieren getestet wurde. Von über 1 Million SKODA-Fahrern in aller Welt. Allein in Österreich gibts 25.000!

**Und das kann der Skoda 110 LS.**

50 DIN PS aus einem robusten wassergekühlten Leichtmetallmotor im Heck. Über den Antriebsrädern! Spitze über 140 km/h. Sicherheitslenksäule, Viergang-Vollsynchrongetriebe, Knüppelschaltung, Scheibenbremsen vorne, Einzelradaufhängung, Liegesitze, Rückfahrcheinwerfer, Sicherheitsgurten und vieles mehr.

Durchschnittlicher Benzinverbrauch: 7,2 l auf 100 km.

Auch wenn Sie sich ein viel teureres Auto leisten könnten. Wozu? Wo es doch den SKODA gibt!!!



## Skoda. Mut zur Vernunft.

Skoda-Generalvertretung für Österreich: F.M. TARBUK+CO. Import-Gesellschaft m.b.H., 1101 Wien, Postfach 283. Mehr als 90 offizielle Skoda-Händler in ganz Österreich.

**SKODA BEI TARBUK**

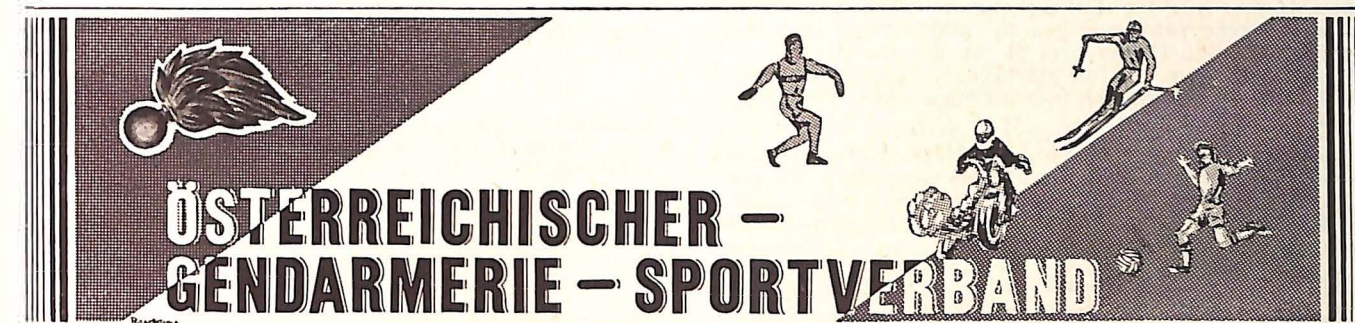
1010 Wien, Parkring 2, Tel. (0 22 2) 52 25 84-86  
1100 Wien, Davidgasse 81, nächst Triester Straße 23, Tel. (0 22 2) 62 91 21

sen und wird die Interessen der IPA bei der Zollwache vertreten.

Viele in- und ausländische Polizeiangehörige haben das Burgenland seit dem Bestehen der Landesgruppe besucht. Im Jahr 1974 waren es allein 450, die von den Funktionären der Landesgruppe betreut wurden und mit dem Gebotenen stets höchst zufrieden waren. Mit Stolz darf vermerkt werden, daß die Landesgruppe kräftig gewachsen ist. Sie weist gegenwärtig einen Mitgliederstand von 270 Beamten aus Polizei, Gendarmerie, Kriminalpolizei, Justizwache und Zollwache sowie der Polizeiverwaltung auf. Dazu kommen noch die Bezirkshauptmänner von Eisenstadt-Umgebung, Güssing, Oberwart und Jennersdorf. Der Landesgruppe gehören weiters zwei außer-

ordentliche Mitglieder an, und zwar Kreisarzt (und Vortragender an der Gendarmerieschule) Dr. Margarethe Skodler, Rust, und der Bürgermeister der Freistadt Rust Dipl.-Ing. Heribert Artinger. Selbstverständlich hat die IPA im Burgenland auch viele Freunde in der Zivilbevölkerung.

Die IPA-Landesgruppe Burgenland hat unter den Landesgruppen der österreichischen Sektion einen beachtlichen Platz errungen. Sie wird — wie bisher — den weltweiten Gemeinschaftsgedanken nach besten Kräften unterstützen. Die für die Geschicke der Landesgruppe Burgenland verantwortlichen Funktionäre hoffen zuversichtlich, daß die günstige Entwicklung in der IPA-Landesgruppe Burgenland lang anhalten möge.



## 38. Landesskimeisterschaften des GSVÖÖ

Von Gend.-Oberstleutnant KONRAD HOFLEHNER, Linz

Am 24. und 25. Jänner 1975 wurden in Grünau im Almtal die 38. Landesskimeisterschaften des GSV Oberösterreich ausgetragen. Die Veranstaltung stand unter dem Ehrenschutz des Landesgendarmeriekommandanten und Präsidenten des GSV Oberösterreich Gend.-Oberst Hermann Deisenberger.

Es wurde ein alpiner Bewerb mit zwei Riesentorläufen, ein Patrouillenlauf mit Schießen und eine Konkurrenz für Skibob — zwei Riesentorlaufdurchgänge — ausgetragen.

Trotz allgemeinen Schneemangels im oberösterreichischen Voralpenbereich gelang es den Veranstaltern, im Verein mit der örtlichen Skilift-AG, eine geradezu ideale Riesentorlaufstrecke zu präparieren, so daß auch der letzte Läufer noch ausgezeichnete Bedingungen hatte. Die Strecke für den Patrouillenlauf mußte wegen der raschen Schneeschmelze im Tal zu den Nordabbrüchen des Toten Gebirges, etwa 15 km von Grünau entfernt, verlegt werden. Auch die Loipe, umrahmt von der herrlichen Gipfelkulisse des Toten Gebirges, hat prächtig gehalten, so daß beide Konkurrenzen vollkommen regulär durchgeführt werden konnten.

Das Starterfeld war dieses Jahr trotz der zur gleichen Zeit stattgefundenen Bundesskimeisterschaften der Exekutive besonders groß. Das Nennungsergebnis, 180 Rennläufer für den alpinen Bewerb, 32 Patrouillen für den Patrouillenlauf und 10 Teilnehmer für die Skibobkonkurrenz, ist als eine sehr erfreuliche Spitze im Reigen dieser durchwegs sehr schönen sportlichen Bewerbe des GSV Oberösterreich zu vermerken.

Als Gäste haben Mannschaften des Bundesheeres, der Zollwache, der Städtischen Sicherheitswache Bad Ischl, des Bergrettungsdienstes und der Skiunion Grünau teilgenommen. Von den benachbarten Bundesländern konnten die Gend.-Sportvereine wegen der Beschickung der Bundesskimeisterschaften keine Gastmannschaften entsenden.

Wegen einer bei einem Skiunfall erlittenen Verletzung konnte zum allgemeinen Bedauern der Landesgendarmeriekommandant und Präsident des GSV Oberösterreich, Gend.-Oberst Deisenberger, der in den vergangenen Jahren auch immer aktiv teilgenommen hat, nicht zur Veranstaltung kommen. An seiner Stelle hat sein Stellvertreter und gleichzeitig Obmann des GSV Oberösterreich, Gend.-Oberst Johann Weber am 23. Jänner 1975 in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste die sportliche Konkurrenz eröffnet.

Die Eröffnung wurde mit einem Konzert der Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich am Ortsplatz in Grünau mit einer anschließenden Heldenehrung eingeleitet. Die Heldenehrung, zu der nicht nur die aktiven Teilnehmer an der Sportveranstaltung, sondern auch die Ortskapelle und der Bergrettungsdienst



Die Landesmeister des GSVÖÖ mit Gend.-Oberst Weber

Grünau beim Kriegerdenkmal Aufstellung nahmen, hat die Bevölkerung besonders beeindruckt. Unter den Klängen des „Guten Kameraden“, gespielt von der Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich und jenen der Kriegerglocke der Pfarrkirche Grünau legte Gend.-Oberst Weber einen Kranz des GSV Oberösterreich beim Kriegerdenkmal nieder.

Der 24. Jänner 1975 war der Tag der Alpinen und Bobfahrer und der 25. Jänner 1975 der der Patrouillenläufer. An beiden Tagen begünstigte das schöne Wetter eine klaglose Abwicklung.

Bei der Siegerehrung konnte Gend.-Oberst Weber den Bezirkshauptmann von Gmunden Wirkl. Hofrat Franz Hufnagl, den Bürgermeister von Grünau im Almtal Alfred Moser, den Pfarrer von Grünau Konsistorialrat Dechant Pater Martin Aigner, Gend.-General i. R. Hein-

rich Spann mit Gattin, den Wirkl. Hofrat des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Willi Zach mit Gattin und den Direktor der Volksschule Grünau Erwin Seidel mit Gattin als Ehrengäste begrüßen. Weiters waren der Gemeindefarzt, Vertreter des örtlichen Bergrettungsdienstes, des Fremdenverkehrsverbandes und der Skilift-AG Grünau sowie der zuständige Abteilungscommandant Gend.-Rittmeister Berthold Garstener und der Stellvertreter des Bezirks-gendarmeriecommandanten Gend.-Kontrollinspektor Karl Ranftl zur Siegerehrung erschienen.

In einer kurzen Ansprache gratulierte Gend.-Oberst Weber den Siegern, betonte aber, daß diese Sportveranstaltungen des GSV Oberösterreich nicht nur wegen ihres sportlichen Wertes, sondern insbesondere auch wegen der Kontaktpflege mit der Bevölkerung seit Jahren in diesem Umfang durchgeführt werden. Er dankte allen amtlichen Stellen und allen Grünauern, die an der Gestaltung persönlich mitwirkten, für die vorbildliche Zusammenarbeit. Anschließend überreichten die Ehrengäste die Pokale und Preise an die Sieger.

Nach der Siegerehrung fand im Hotel Almtalerhof in Grünau im Almtal eine Tanzveranstaltung statt, die ausgezeichnet besucht war. Einigen Besuchern kam der Morgen des nächsten Tages viel zu früh — ein schöner Ausklang dieser Meisterschaft.

**Ergebnisse  
Patrouillenlauf**

**Gästeklasse:** 1. und Tagesbeste Manfred Fux und Josef Krondorfer, 15,00, HSV; 2. Erich Pucher und Alois Schlägel, 16,20, HSV; 3. Hermann Jaksch und Frl. Neidharta Voglhuber, 19,49, HSV Oberösterreich.

**GSV Oberösterreich**

**Altersklasse:** 1. und Landesmeister Franz Koll und Herbert Meixner, 16,20; 2. Anton Ully und Franz Wallner, 20,25; 3. Karl Lammer und Herbert Ramseiner, 21,09.  
**Allgemeine Klasse:** 1. Karl Huber und Karl Mayrhofer,

18,25; 2. Wolfgang Brunner und Rudolf Zach, 18,26; 3. Franz Flohberger und Johann Müllegger, 19,32.

**Riesentorlauf  
Gästeklasse**

**Altersklasse II:** 1. Karl Schachinger, BRD Grünau, 2.13.92; 2. Albin Walder, HSV, 2.14.32; 3. Josef Weissenböck, HSV, 2.16.54.

**Altersklasse I:** 1. Adalbert Perkmann, Zollwache, 1.58.08; 2. Josef Birngruber, Zollwache, 1.59.51; 3. Klaus Kramesberger, BRD Grünau, 1.59.56.

**Allgemeine Klasse:** 1. Ernst Heilinger, BRD Grünau, 1.58.03; 2. Karl Blaschek, Zollwache, 2.01.77; 3. Josef Hrusche, HSV, 2.03.16.

**GSV Oberösterreich**

**Altersklasse III:** 1. Friedrich Gasperl, 2.15.00; 2. Franz Vögerl, 2.20.59; 3. Alois Radinger, 2.37.26.

**Leistungsklasse**

**Altersklasse II:** 1. Hubert Bernegger, 2.23.23; 2. Karl Berger, 2.23.84; 3. Karl Lammer, 2.25.01.

**Altersklasse I:** 1., Landesmeister und Tagessieger Anton Ully, 1.56.62; 2. Alexius Gruber, 1.57.97; 3. Karl Mayrhofer, 2.05.26.

**Allgemeine Klasse:** 1. Gerhard Kramesberger, 1.59.11; 2. Josef Großbauer, 2.05.20; 3. Walter Aschauer, 2.06.16.

**Tourenklasse**

**Altersklasse II:** 1. Alois Reisecker, 2.32.17; 2. Max Aigner, 2.38.65; 3. Franz Hornsperger, 2.41.25.

**Altersklasse I:** 1., Landesmeister der Tourenklasse Walter Obernberger, 2.07.68; 2. Herbert Strasser, 2.13.01; 3. Felix Baumgartner, 2.13.71.

**Allgemeine Klasse:** 1. Herbert Steinwender, 2.14.11; 2. Günther Lang, 2.19.34; 3. Heinz Höll, 2.20.38.

**Skibob**

1. Johann Hoffellner, 2.43.93; 2. Kurt Engl, 2.47.17; 3. Helmut Schröckmair, 2.55.12; 4. Max Aigner, 2.56.25 und 5. Karl Berger, 3.05.91.

**Gendarmerie-Eibrennen 1975  
(Hubert-Wawra-Gedenkrennen)**

Von Gend.-Oberleutnant HELMUT REISENHOFER, Gend.-Schulabteilung Wien

Am 19. und 20. Februar 1975 wurde vom Gendarmeriesportverein Niederösterreich, Sektion St. Pölten, das traditionelle Eibrennen in Tünnitz erstmals als „Hubert-Wawra-Gedenkrennen“ ausgetragen.

Gend.-Bezirksinspektor Hubert Wawra, zuletzt Postencommandant von Hainfeld, Niederösterreich, stürzte am

Erfreulicherweise herrschte reges Interesse beim Langlauf, der am folgenden Tag in Annaberg ausgetragen wurde. 27 Läufer kämpften auf der 10 km langen Loipe um den Sieg. Nachdem die Hälfte der Strecke gelaufen war, galt es, von 80 m Entfernung auf Luftballone zu schießen, wobei die Treffer mit Zeitgutschriften honoriert wurden. P.Gend. Eßletzichler, Angehöriger des Gendarmerieleistungskaders in der nordischen Disziplin, wurde mit einer Laufzeit von 43.56.7 souveräner Sieger.

**Ergebnisse vom Patrouillenlauf:**

**Allgemeine Klasse:** 1. Ernst Eßletzichler, 2. Anton Muhr, 3. Erich Buchsbaum.

**Altersklasse:** 1. Richard Stroblmayr, 2. Engelbert Groß, 3. Johann Leitner.

In Zusammenarbeit mit Kameraden, Freunden und Bekannten wurde im Februar 1975 an der Stelle, wo Gend.-Bezirksinspektor Wawra tödlich verunglückte, ein Holzkreuz errichtet. Vor Beginn der Siegerehrung fanden sich bei dieser Gedenkstätte zahlreiche Sportler zur Gedenkfeier und Weihe ein.

Der Bezirksgendarmeriecommandant von Lilienfeld, Gend.-Kontrollinspektor Bogner, führte in seiner Gedenkansprache unter anderem aus, daß die Gendarmerie durch diesen tragischen Unfall frühzeitig einen ausgezeichneten Postencommandanten, die alpine Einsatzgruppe Tünnitz einen hervorragenden Bergführer und staatlich geprüften Skilehrer sowie die Sportler einen fairen Kameraden verloren haben.

Um 16.00 Uhr trafen sich alle Sportler im Gasthaus Eibhof-Rafetseder zur Siegerehrung. In Vertretung des Landesgendarmeriecommandanten konnte der Obmann des niederösterreichischen Gendarmeriesportvereines und Stellvertreter des Landesgendarmeriecommandanten Gend.-Oberleutnant Kisiel den Bezirkshauptmann von St. Pölten Wirkl. Hofrat Dr. Schmidt, den Bezirkshauptmann von Lilienfeld Landesoberregierungsrat Dr. Retzl sowie die Bürgermeister Steiner aus Tünnitz und Lederhilger aus Hainfeld, welche den Ehrenschatz der Veranstaltung übernommen hatten, und Oberpolizeirat Reinecker der Sicherheitsdirektion begrüßen. Einen besonderen Begrüßungsapplaus erhielt Wirkl. Hofrat Dr. Zach vom Verwaltungsgerichtshof, der als Ehrengast in der Mitte seiner Bergkameraden weilte.

Nach der Begrüßung führte Bezirkshauptmann Wirkl. Hofrat Dr. Schmidt in seiner Ansprache aus, daß er Sportveranstaltungen der Gendarmerie sehr begrüße, weil dadurch nicht nur die Leistungsfähigkeit der Beamten gesteigert, sondern auch ihre Gesundheit erhalten werde. Anschließend wurden von Wirkl. Hofrat Dr. Schmidt den Siegern die Ehrenpreise überreicht.

Für die musikalische Umrahmung der Siegesfeier sorgte ein Tanzsextett der Gendarmeriemusik von Niederösterreich.



Gedenkstätte für Gend.-Bezirksinspektor Hubert Wawra

23. Februar 1974 bei der Auffahrt auf das Eibl vom Sessellift, wobei er tödliche Verletzungen erlitt.

In memoriam des allseits beliebt gewesenen Sportlers, der selbst oftmaliger Sieger des Eibrennens gewesen war, gelangten ein Riesentorlauf in zwei Durchgängen und ein Patrouillenlauf zur Austragung.

134 Läufer starteten am 19. Februar beim Riesentorlauf, der eine Streckenlänge von 890 m aufwies. Bei einem Höhenunterschied von 185 m mußten 35 Tore durchfahren werden.

Bei diesem Rennen konnte man feststellen, daß die Gendarmeriebeamten Niederösterreichs auch im sportlichen Skilauf ausgezeichnete Leistungen erbringen können.

**Ergebnisse:**

**Allgemeine Klasse:** 1. Josef Pfalzer, 2. Anton Vonwald, 3. Franz Feichtegger.

**Altersklasse I a:** 1. Helmut Reisenhofer, 2. Robert Kripta, 3. Franz Zwettler.

**Altersklasse I b:** 1. Franz Bichler, 2. Johann Hofer II, 3. Franz Stummer II.

**Altersklasse III:** 1. Eduard Mayerhofer, 2. Rudolf Kovar.

**Tourenläufer:**

**Allgemeine Klasse:** 1. Johann Eibl, 2. Martin Brandtner, 3. Heinrich Löffler.

**Altersklasse I a:** 1. Herbert Dürr, 2. Franz Schwiaghöfer, 3. Helmut Haas.

**Altersklasse I b:** 1. Ivo Zdesar, 2. Herbert Buber, 3. Josef Steiner.

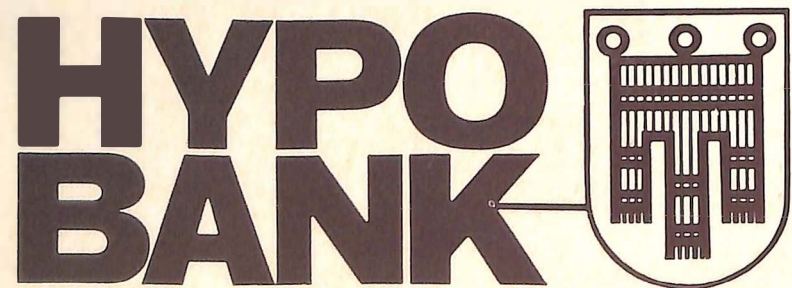
**Altersklasse II a:** 1. Jakob Woltron, 2. Franz Berger I, 3. Gerhard Benkendorff.

**Altersklasse II b:** 1. Karl Neuhauser, 2. Franz Friedl, 3. Franz Müller III.

**Altersklasse III:** 1. Josef Teufl, 2. Florian Rußwurm, 3. Walter Dreschner.

**Vorteile, die Ihnen nur die „Landesbank“  
bietet:**

Hochverzinsliche Vorarlberger Pfandbriefe  
und Kommunalobligationen  
Privatkonto mit dem  
Tag- und Nacht-Service durch den Geldausgabe-Automaten



HYPOTHEKENBANK DES LANDES VORARLBERG

**Wir haben eine Hand fürs Geld**

B R E G E N Z  
B L U D E N Z  
F E L D K I R C H  
D O R N B I R N  
L U S T E N A U  
R I E Z L E R N

## Bezirks-Skimeisterschaften der Gendarmerie auf der Koralpe

Von Gend.-Revierinspektor WALTER SMOLLE, Wolfsberg, Kärnten

Bei nicht gerade idealen Witterungsverhältnissen (es herrschte ein Schneesturm) wurden kürzlich die Skimeisterschaften der Gendarmeriebeamten des Bezirkes



Von links nach rechts: Tagesbester Gend. Scheiber, Gend. Gugl, Gend.-Bezirksinspektor Goffitzer, Gend.Revierinspektor Kogler und Gend.-Rayonsinspektor Böhm

(Photo: GRI Smolle, Wolfsberg)

Wolfsberg in Form eines Riesentorlaufs im Gebiete der Koralpe ausgetragen. Den Kurs hatte der aus dem Kreise der geprüften Landesskilehrer stammende Erich Ruß ausgesteckt. Als Zeitnehmerin fungierte Frau Hilde Rochell; ihr zur Seite standen die Herren Arno Plauder jun. und Gottfried Petschenig. Als Starter löste Gend.-Rayonsinspektor Alex Hipfl seine Aufgabe souverän. Unparteiische Torrichter waren die Gend.-Revierinspektoren Anton Tarmann und Silvester Dörflinger. Die Organisation und Gesamtleitung lag in den Händen von Gend.-Rayonsinspektor Emil Pedain des Gend.-Posten Wolfsberg.

### Die Ergebnisse:

**Allgemeine Herrenklasse:** 1. Gerhard Scheiber (Tagesbester), 42,20; 2. Andreas Mühlbacher, 43,07; 3. Helmut Eiper, 44,54.

**Altersklasse I:** 1. Herbert Gugl, 44,55; 2. Konrad Schiechl, 46,99; 3. Johann Winkler, 51,18.

**Altersklasse II:** 1. Erhard Kogler, 45,37; 2. Emil Pedain, 47,07; 3. Johann Radl, 51,37.

**Altersklasse III:** 1. Franz Böhm, 44,21; 2. Johann Steiner, 50,17; 3. Leo Faninger, 56,08.

Am Nachmittag fand im Gasthof „Zur Waldrast“ die Siegerehrung statt. Der Bezirksgendarmeriekommandant

von Wolfsberg, Gend.-Bezirksinspektor Walter Goffitzer, hielt eine Ansprache an die Teilnehmer und überreichte den besten Skiläufern sehr schöne Pokale. Gend.-Rayonsinspektor Pedain dankte den Spendern der Pokale. Dem offiziellen Teil folgte ein gemütliches Beisammensein in der gastlichen Stätte auf der Koralpe in 1413 m Seehöhe.

Die Veranstaltung stellte den Organisatoren ein gutes Zeugnis aus. Aber auch die übrigen freiwilligen Helfer, die sich unentgeltlich in den Dienst der Sache, oder besser gesagt in den Dienst des Sportes stellten, schlugen dadurch wiederum eine Brücke des Verständnisses vom Staatsbürger zum Bürger in Uniform. Ein guter Beginn also, oder, wenn man will, die Fortsetzung eines guten Anfangs.

### Kurzberichte des GSVST

#### Staatsmeisterschaften im Eisschießen

Bei wechselhaften Eisverhältnissen liefen am 26. Jänner die Staatsmeisterschaften der A-Liga-Weitschützen ab. Insgesamt 29 Starter kämpften bei widrigen Bedingungen in Traboch am Trabocher See um den Staatsmeistertitel. Gegen die unerbittliche Konkurrenz hielten sich die GSV-Angehörigen Gend.-Bezirksinspektor Ernest Schablaß aus Deutschlandsberg und PGend. Ottokar Sommersgutter aus Groß-St. Florian hervorragend: Schablaß belegte den fünften Platz, was ihm die Qualifikation für die kommenden Europameisterschaften in der Schweiz sicherte. Gleich dahinter platzierte sich Sommersgutter als Sechster.

Welche Bedeutung den vorderen Rängen diesmal zukommt, geht aus der Tatsache hervor, daß zum Beispiel der dreifache Europameister Griefner weit abgeschlagen auf dem neunten Platz landete und der Vizeeuropameister 1975 Deutinger gar nur als Sechzehnter von der Bahn ging!

#### Europameisterschaften der Eisschützen

Wegen des ungewöhnlich warmen Wetters war es nicht möglich, die Europameisterschaften im Eisschießen wie vorgesehen Mitte Jänner in Jugoslawien abzuwickeln; sie mußten nach Moosburg in Kärnten verlegt werden. Auch dort herrschten irreguläre Verhältnisse, und die Veranstaltung konnte nur mit Mühe über die Bühne gebracht werden. Im Weitschießen lieferten sich 25 Konkurrenten ein heißes Gefecht um den begehrten Europameistertitel. Besonders stark war die Bundesrepublik Deutschland vertreten. Gend.-Bezirksinspektor Schablaß konnte sich glänzend behaupten; ihm fehlte nur das letzte Quentchen Glück für einen Medaillenrang. Mit seinem vierten Platz lieferte er den eindeutigen Beweis, daß ein ehrgeiziger Sportler Kondition und Können durch entsprechendes Training über eine lange Zeitspanne auf gleicher Höhe halten kann.

Der ÖGSV und der GSV Steiermark gratulieren dem erfolgreichen Eisschützen!

#### Skirennen

In den alpinen Bewerben zeichneten sich die GSV-Rennläufer Franz Schaller (Allgemeine Klasse) und Walter Papst (Altersklasse I) aus. Die beiden buchten beim Sepp-Schmölzer-Gedenkrennen am 15. Februar in ihren Klassen einen klaren Sieg. Außerdem errangen sie in stark besetzten Veranstaltungen je einen zweiten Platz: Schaller beim Bösensteintorlauf am 14. Dezember 1974 in Hohen-tauern und Papst im Wettlauf um den Goldenen Ski der Stadt Judenburg.

Die Langläufer Hermann Lackner, Helmut Berger und Wilfried Thanner waren würdige Vertreter bei den 50. steirischen nordischen Landesskimeisterschaften in Mürzzuschlag. Mit ihren Rängen eins (Lackner), drei (Berger) und sieben (Thanner) zeigten sie, daß der GSV Steiermark auch über erfolgreiche Langläufer verfügt.

## ÖSTA — sichtbarer Erfolg des Dienstsportes

Von Gend.-Bezirksinspektor HERBERT STUMPFL, Bezirkssportwart, Eferding, Oberösterreich

Wie wichtig eine richtige Sportausübung für Exekutivbeamte ist, geht aus dem Erlaß des Bundesministeriums für Inneres vom 12. Juni 1967, Zahl 209.525-15/67, hervor, in welchem die Richtlinien für die Sportausübung der Gendarmeriebeamten im Dienst enthalten sind. Der



Die sportfreudigen Gendarmeriebeamten des Bezirkes Eferding in Oberösterreich mit ihrem Bezirkssportwart Gend.-Bezirksinspektor Herbert Stumpfl

(Photo: Gend.-Revierinspektor Hugelsberger, Eferding)

Dienstgeber stellt jedem Beamten jährlich 8 Sporttage (16 Sporthalbtage) zur Verfügung, um jedem Gelegenheit zu geben, innerhalb seines Kameradenkreises Sport zu betreiben. Von mancher Seite wird diese scheinbare Großzügigkeit in der personell so angespannten Lage, insbesondere seit der 40-Stunden-Arbeitswoche, kritisiert. Objektiv betrachtet aber ist die Gewährung von Dienstzeit für die Sportausübung gar nicht so sehr ein Geschenk an die Beamten, denn niemand ist mehr daran interessiert, gesunde, kräftige, wendige und jederzeit einsatzfähige Exekutivbeamte zur Verfügung zu haben, als der Staat. Auch im oben zitierten Erlaß wird klar die Bedeutung, Notwendigkeit und Wichtigkeit der körperlichen Ertüchtigung und damit die Gewinnung und Erhaltung der geistigen und körperlichen Spannkraft für die Angehörigen der Exekutive hervorgehoben. Es liegt also nicht nur im Interesse des einzelnen Beamten selbst, durch richtige Sportausübung seine Gesundheit zu fördern und zu erhalten und die schädlichen Auswirkungen der Zivilisation in bezug auf Körperschäden zu vermeiden, sondern sehr wohl auch im Interesse des Dienstgebers.

Voraussetzung für eine sinnvolle und erfolgreiche Ausübung des Dienstsportes ist wohl eine gewisse Aufgeschlossenheit, ein bestimmtes Verständnis und ein positives Mitwirken vor allem der Vorgesetzten, der eingesetzten Sportlehrer und Organe und eine Bereitschaft der Beamten selbst. Gerade die Vorgesetzten aller Dienstgrade müssen sich der Bedeutung des Körpersportes bewußt sein und möglichst selbst daran teilnehmen. Wenn unter diesen Voraussetzungen dann der Dienstsport von den Bezirkssportwarten und den Gend.-Sportlehrern entsprechend gut organisiert und durchgeführt wird, kann ein erkennbarer Erfolg nicht ausbleiben.

Dieser sichtbare Erfolg zeigt sich am deutlichsten durch den Erwerb des ÖSTA im Rahmen des Dienstsportes. Gerade das ÖSTA — eine Auszeichnung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst für besondere sportliche Leistungen — gibt Anreiz zum Körpersport, zur Leichtathletik, der Grundlage jeder Sportart, und dient am besten der Erhaltung der Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter. Die Bedingungen der einzelnen ÖSTA-Bewerben sind ja so erstellt, daß sie von jedem gesunden Beamten erfüllt werden können, wenn er sich etwas bemüht und auch in der Freizeit etwas trainiert. Zweck der ÖSTA-Erwerbs ist ja schließlich die Gesundheit und Stärkung der Organ- und Muskelkraft sowie die Hebung der Geschicklichkeit und Ausdauer. Es soll damit ein An-

reiz zur Steigerung, zur Erreichung eines Zieles und zur Überwindung der Bequemlichkeit und Resignation gegeben sein und so zu einer körperlichen und seelischen Gesundung führen.

Durch das Verständnis der Vorgesetzten, die Initiativen des Bezirkssportwartes und des Gend.-Sportlehrers sowie durch die Bereitschaft der Beamtenschaft konnten im Jahr 1974 im Bezirk Eferding im Rahmen des Dienstsportes von 18 Beamten das ÖSTA erworben oder die Bedingungen wiederholt werden. Da in den vorausgegangenen Jahren bereits von weiteren fünf Beamten das ÖSTA erworben worden war, so besitzen bereits 23 Beamte, das sind mehr als die Hälfte der Beamten des Bezirkes, das ÖSTA. Drei Beamte davon, und zwar Gend.-Bezirksinspektor Alfred Graf des Postens Aschach a. d. Donau, Gend.-Bezirksinspektor Herbert Stumpfl und Gend.-Rayonsinspektor Wolfgang Neulinger des Postens Eferding, erhielten das ÖSTA mit der Zahl 5 für die fünfmalige Erwerbung.

Die ÖSTA- bzw. Wiederholungsurkunden wurden bei einer kleinen Feier am 11. Dezember 1974 den Ausgezeichneten vom Abteilungskommandanten Gend.-Major Othmar Kitzmüller überreicht. Ein anschließendes kameradschaftliches Beisammensein in Anwesenheit des Bezirksgendarmeriekommandanten Gend.-Kontrollinspektor Karl Schöggel und dessen Stellvertreters Gend.-Bezirksinspektor Alois Pils (beide Besitzer des ÖSTA in Gold 1. Klasse) gab Anlaß, die gemeinsam verbrachten Sporttage des vergangenen Jahres mit den dabei gemachten, oft auch sehr lustigen Erlebnissen in Erinnerung zu rufen.

Wichtig scheint es jedoch, schon zu Jahresbeginn ein Jahressportprogramm zu erstellen, wie es im Bezirk Eferding schon einige Jahre sehr zielführend gehandhabt wird. Nur so können alle Dienststellenleiter die Sporthalbtage

## Blick zurück nach vorn

30 Jahre Österreichischer Gewerkschaftsbund

### Lohnt der Blick zurück?

Ja, wenn wir uns erinnern, was das bedeutet:

Wiedererringung der Freiheit und Unabhängigkeit.

Vollbeschäftigung und sozialer Fortschritt.

Mitbestimmung der Arbeitnehmer in Wirtschaft und Betrieb.

Ja, wenn wir nicht vergessen, daß nichts von dem selbstverständlich ist.

Daß es gilt, die gemeinsame und überparteiliche Gewerkschaftsbewegung zu bewahren und zu stärken.

**ÖGB**

Die Zukunft mitbestimmen

Seit 30 Jahren

Scotchlite-Verkehrszeichen

**SELBSTKLEBENDE BUCHSTABEN**

Minutenschnell ohne Trockenzeit  
Licht- und wetterfest

**GEORG EBINGER & SOHN KG**

Wien XVIII, Eduardgasse 8, Telefon 42 73 76

## Immer willkommen bei **TEPPICH LEHNER, Waizenkirchen, O.Ö.**

**TEPPICH LEHNER bietet mehr. TEPPICH LEHNER bietet Ihnen auf Teppichböden und Teppiche Großhandelspreise, damit sich die Fahrt nach Waizenkirchen lohnt.**

rechtzeitig in den Dienstplan aufnehmen und die Beamten sich auf den Dienstsport vorbereiten. Ein solches Jahresprogramm soll natürlich viele Sportarten, nicht nur jene, die die Erwerbung des ÖSTA betreffen, enthalten, um möglichst viele Beamte entsprechend zu interessieren.

Dienstsport — er soll ja hauptsächlich ein Ansporn zur weiteren Sportausübung sein — richtig betrieben, erfüllt nicht nur den Zweck zur geistigen und körperlichen Gesunderhaltung, sondern trägt auch wesentlich zur Hebung des gegenseitigen Verstehens und einer guten Kameradschaft bei, was schließlich ebenso im Interesse des Dienstgebers wie im Interesse der einzelnen Beamten gelegen ist.

### Die Bedeutung der Sportkleidung

Von Gend.-Bezirksinspektor **RUDOLF FRÖHLICH**,  
Gend.-Schulabteilung Wien

Jeder Sportlehrer muß der Kleidung seiner Sportler besondere Beachtung schenken. Verschiedene Faktoren bestimmen hier Auswahl und Art der Sportkleidung:

1. Zweckmäßigkeit
2. Unfallverhütung
3. Hygiene
4. ästhetische Gesichtspunkte

Diese Voraussetzungen bei der Wahl der Kleidung während der Sportausübung sollten stärker berücksichtigt werden als es allgemein geschieht.

In erster Linie wird die Sportkleidung durch die Zweckmäßigkeit bestimmt. Sie hat sich vor allem der Witterung und Tätigkeit anzupassen. Als Faustregel gilt: Kalte Witterung — warme Kleidung, anstrengende Tätigkeit — leichte Kleidung und umgekehrt. Der Wärmehaushalt des Körpers bestimmt hier die Auswahl. Warme Kleidung: geringe Arbeit bei kühler Witterung — Sprünge, Würfe, Torhüter, Aufwärmarbeit, nach dem Aufwärmen Verhinderung des Auskühlens. Wettkampfpausen. Leichte Kleidung soll während des Wettkampfes und bei hoher Außentemperatur bevorzugt werden. Schwitzende Haut steigert die Abkühlung, das gilt auch für feuchte, der Haut anliegende Kleidung. Bei kühler Witterung soll der Körper möglichst trocken gehalten werden. Zweckmäßigkeit heißt auch Übungserleichterung durch Kleidung, die keine Bewegung hindert.

Geeignete Schuhe, die dem Fuß Halt geben und einen entsprechenden Schutz gegen Temperatureinflüsse bieten, sowie Wollsocken sollten bevorzugt werden. Abzulehnen sind auf alle Fälle Gummistoffe, da sie keine Feuchtigkeit aufnehmen und die Hautatmung verhindern.

Anliegende Kleidung dient ebenso der Unfallverhütung wie der Übungserleichterung. Desgleichen soll jeglicher Schmuck, wie Ringe, Ketten, Armbänder, Uhren und ähnliches vor der Sportstunde abgelegt werden. Sie gefährden nicht nur den Übenden, sondern auch seine Gefährten beim Spiel oder bei der Hilfeleistung.

Regelmäßige Reinigung der Sportkleidung ist eine wichtige Forderung der Hygiene und dient der Gesunderhaltung. Gut sitzende Unterkleidung mindert Verletzungsgefahr. Schmale, scharf einschneidende Gummibänder (Kniestrümpfe, Hosengurt) verhindern eine gute Durchblutung und führen zu Blutstauungen.

Der Eifer vieler Sportler, möglichst verwegen und unordentlich gekleidet zu sein, schadet dem Ansehen des Sports mehr als er dem einzelnen Bewunderer einträgt. Zweckmäßig und ordentlich, dann stimmt's!

### Weisungen anno dazumal!

Von Gend.-Rayonsinspektor **JOSEF FELDER**,  
Wolfsberg, Kärnten

Viele Kommandanten von Gendarmeriedienststellen vermeiden es, interessante Schriftstücke der vergangenen

Ära auszuschneiden. Der nachstehend angeführte beehrende Befehl vom 15. September 1891 des k. k. Landesgendarmerie-Commandos Nr. 14 verdient es, als Gegenüberstellung zu den derzeit ergehenden Weisungen innerhalb der Gendarmerie abgedruckt zu werden. Erwähnt soll noch werden, daß die Originalausfertigung (Abzug) in geschwungener und säuberlicher Handschrift verfaßt ist.

„... womit in Handhabung mit Licht, insbesondere mit Petroleumlampen, grösste Vorsicht zur Pflicht gemacht wird.

Am 5. September l. J. waren der Postencommandant Titular-Postenführer Anton G. und Gendarm Peter E. des Postens M. bis 8 Uhr abends bei Lampenlicht im Mannschaftszimmer, welches zugleich als Postenkanzlei in Verwendung steht, mit Schreiben beschäftigt.

Anstatt wie gewöhnlich das Nachtmahl aus dem Gasthaus in die Kaserne bringen zu lassen, begaben sich die benannten Unteroffiziere zur erwähnten Zeit auf Geheiß des Postencommandanten zum Nachtessen in das betreffende Gasthaus, nachdem Titl. PFhr. G. vorher den Brenner der Petroleumlampe etwas abschraubte, das Zimmer abspernte und den Schlüssel zu sich gesteckt hatte.

Im Gasthaus trafen dieselben einige Sommergäste, mit welchen sie sich in ein Gespräch einließen und in deren Gesellschaft Bier tranken.

Gegen 1/2 11 Uhr nachts wurde der Postencommandant durch die Bedienerin des Postens verständigt, daß es im Mannschaftszimmer brenne, worauf beide Gendarmen in die Kaserne eilten.

Dort angelangt, fanden sie den Schreibtisch in Brand, dessen Löschung ihnen mit großer Anstrengung in kurzer Zeit gelang.

Durch dieses Feuer, welches zweifellos infolge Explosion der brennenden, wahrscheinlich durch lange Zeit nicht gereinigten Petroleumlampe am Schreibtisch zum Ausbruch kam, verbrannten sämtliche Kanzlei-Protokolle, Lehrbücher, überhaupt alle am Schreibtisch befindlich gewesenen Acten, Befehle, das Schreibzeug, ferner die Cahsa mit dem Inhalte von 32 Fl 42 fr, auch explodierten von der in derselben verwahrten Reservemunition 3 Patronen, desgleichen wurden die Wände des Zimmers, sowie die Postenuhr beschädigt und mehrere Fensterscheiben zertrümmert.

Dieser lediglich durch Nichtauslöschten der Petroleumlampe, beim Entfernen aus der Kaserne, herbeigeführte Vorfall, wodurch auch die Postenmannschaft nicht unbedeutenden Schaden erlitten hat und welcher einen größeren Brand und Nachtheil hätte zur Folge haben können — wenn die übrigen Zimmereinrichtungstücke, Armatursorten und Massaeffecten vom Feuer ergriffen worden wären — wird der Mannschaft zur Hintanhaltung ähnlicher Vorkommnisse, unter Hinweis auf die Bestimmungen der Dienstinstruktion, wonach die Gendarmerie zum Schutze der Person und des Eigenthumes berufen ist, warnend vor Augen geführt.

Das theilweise Abdrehen einer brennenden Lampe überhaupt — und wie zumeist die Gepflogenheit, beim Entfernen aus einem Zimmer auf kurze Zeit — wird strengstens untersagt. Verläßt die Mannschaft ein Zimmer, in welchem ein Lampenlicht brennt, so ist dasselbe vorher stets auszulöschen, weil ein theilweises Brennenlassen der Lampe immer ein Rauchen derselben zur Folge hat, wodurch die Zimmerluft zum Nachtheil für die Gesundheit verdorben wird.“

Die weiteren Absätze dieses „Belehrenden Befehles aus 1891“ beinhalten den Hinweis über die Handhabung und den Umgang mit Petroleumlampen, die Reinigung, Füllung bei Tageslicht usw. Mit der Mahnung, daß jene Mannschaft strengstens zur Verantwortung gezogen wird, die entgegen dieser Weisung handelt, endet der von einem Major unterzeichnete Befehl.

## Gend.-Kontrollinspektor Stasny im Ruhestand

Von Gend.-Revierinspektor  
**GOTTFRIED PILGERSTORFER**, Werfen, Salzburg

Mit 1. Jänner 1975 trat Gend.-Kontrollinspektor Matthias Stasny, Lehrer der Schulabteilung Werfen des Landesgendarmeriecommandos für Salzburg, in den dauernden Ruhestand.

Um diesen verdienten Beamten in würdiger Form zu verabschieden, lud das Schulcommando am 14. Jänner 1975 zu einer Feier im Gasthof „Weißes Rößl“ in Werfen Vorgesetzte und den engeren Kameradenkreis des Geehrten ein.

Als Zeichen der Wertschätzung der Persönlichkeit des Gend.-Kontrollinspektors Stasny ist es zu werten, daß Gend.-Oberst Franz Seitelberger in Vertretung des dienstlich verhinderten Landesgendarmeriecommandanten, weiters Gend.-Oberstleutnant Herbert Altrichter und der Kommandant der Schulabteilung Gend.-Major Erich Lex an der Feier teilnahmen. Neben den ehemaligen Lehrern Gend.-Kontrollinspektor Karl Reichenpfader, Stellvertreter des Bezirksgendarmeriecommandanten für Salzburg-Umgebung, und Gend.-Bezirksinspektor Franz Hager, Stellvertreter des Bezirksgendarmeriecommandanten in St. Johann im Pongau, nahmen die Kameraden des Lehrkörpers, die Beamten des Verwaltungs- und Wirtschaftsdienstes der Schulabteilung und bereits im Ruhestand befindliche Kameraden teil.

Gend.-Kontrollinspektor Alois Gappmayr begrüßte die Herren des Landesgendarmeriecommandos, den Schulcommandanten und Gend.-Kontrollinspektor Stasny, dem die ganze Aufmerksamkeit des Abends galt.

In einer in herzlichen Worten gehaltenen Ansprache schilderte der Schulcommandant Gend.-Major Lex den Werdegang Gend.-Kontrollinspektors Stasny vom Gendarmerieanwärter im Jahr 1935 bis zum Kontrollinspektor. Er hob das Pflichtbewußtsein, die fachlichen Fähigkeiten, die Konzilianz und die große Menschlichkeit des Scheidenden hervor. Als Erinnerungsgeschenk überreichte der Schulcommandant an Stasny eine Lithographie der Burg Hohenwerfen um 1825. In dieser ist die Schulabteilung seit 1946 untergebracht. Für Gend.-Kontrollinspektor

Stasny war sie vom 15. September 1952 bis zum 31. Dezember 1974 Dienst- und Arbeitsstätte. Er war mit dem Geschehen in der Burg über 22 Jahre innig verbunden.

Gend.-Oberst Seitelberger würdigte die dienstlichen Leistungen Gend.-Kontrollinspektors Stasny, die ihre An-



Gend.-Kontrollinspektor Matthias Stasny nimmt Abschied von seinem zweiundzwanzigjährigen Wirkungskreis als Lehrer an der Gendarmerieschule in Werfen. Rechts im Bild Gend.-Oberst Seitelberger, links Gend.-Oberstleutnant Altrichter

erkennung durch Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich im Jahr 1971 gefunden haben. Gend.-Oberst Seitelberger hob hervor, daß Gend.-Kontrollinspektor Stasny nicht nur Lehrer, sondern vor allem Erzieher war. Er half im besonderen Maße, das Bild des Salzburger Gendarmen zu prägen.

Gend.-Kontrollinspektor Stasny dankte in seiner aufrechten, bescheidenen Art sichtlich bewegt für die Worte der Anerkennung und des Dankes. Er werde — jetzt im Ruhestand befindlich — den Kontakt mit der Schulabteilung und mit den aktiven Beamten nicht abbrechen.

Allgemein wurde bedauert, daß die Gattin Gend.-Kontrollinspektors Stasny aus gesundheitlichen Gründen an der Feier nicht teilnehmen konnte.

Die Feier klang nach einigen Stunden des netten Beisammenseins harmonisch, aber mit etwas Wehmut in den Herzen der Teilnehmer aus. Mit Wehmut deswegen, weil jeder spürte, daß Gend.-Kontrollinspektor Stasny eine Lücke hinterläßt; eine Lücke, die man unwillkürlich spürt, wenn ein liebgewordener Kamerad plötzlich nicht mehr an der Seite steht.

Gend.-Kontrollinspektor Stasny erfreute sich bei allen Schülern, die durch „seine“ Kurse gingen, großer Beliebtheit. Er war nicht nur ein hervorragender Lehrer, sondern auch ein begeisterter Sportler. Wegen seines beispielgebenden Einsatzes als Funktionär überreichte ihm der Vizepräsident des ÖGSV Gend.-Oberst Siegfried Weitlaner bei der offiziellen Verabschiedung am 30. Dezember 1974 als Erinnerungsgeschenk das wertvolle Buch „Imago Austriae“. Der Obmann des Gendarmeriesportverbandes Salzburg Gend.-Rittmeister Kepplinger überreichte ihm einen Zinnteller als Erinnerungsgabe des Vereines.

Gend.-Kontrollinspektor Stasny wurde am 30. Juli 1912 in Köstendorf, Salzburg, geboren. 1931 trat er in das Bundesheer ein. Bereits 1933 war er Zugführer (Artillerie). Da das Bundesheer damals keine Existenzgrundlage hatte, trat er am 1. Februar 1935 in die österreichische Bundesgendarmerie als Gendarmerieanwärter ein. Den Grundausbildungskurs 1935 und den Chargenschulkurs 1951 absolvierte er als Vorzugsschüler. Er verrichtete auf mehreren Posten des Landes Salzburg Exekutivdienst. Vor seiner Einteilung als Lehrer bei der Schulabteilung Werfen war Stasny Postencommandant in Rußbach, Land Salzburg. Mit 1. Jänner 1967 wurde er zum Kontrollinspektor befördert.

Nicht nur die Vorgesetzten, darunter in erster Linie der Schulcommandant, die Kameraden des Lehrkörpers und des Verwaltungs- und Wirtschaftsdienstes der Schulabteilung werden Gend.-Kontrollinspektor Stasny in freudlicher Erinnerung behalten, sondern auch alle Beamten des Commandos, welche ihn nach seinen Lehren kennen konnten. Alle wünschen ihm viel Freude, Glück und Gesundheit im wohlverdienten Ruhestand.



Kurse

Seminare

Vorträge

Betriebsberatungen

Fachliche Filmvorführungen

Ausstellungen

**Wirtschaftsförderungsinstitut**

der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für O.Ö.

Linz, Wiener Straße 150, Tel. (0 72 22) 4 13 26

## Gend.-Kontrollinspektor Hrast trat in den Ruhestand

Von Gend.-Bezirksinspektor ENGELBERT KRAUS, Treibach-Althofen, Kärnten

Für jeden von uns rückt der Zeiger der Zeit unaufhaltsam dem entscheidenden Tag näher, an dem wir vom aktiven Berufsleben Abschied nehmen müssen.

So kam nach 46 Dienstjahren mit 31. Dezember 1974 die Zeit für den vielfach für seine Dienstleistungen ausgezeichneten Bezirksgendarmeriekommandanten von St. Veit an der Glan, Gend.-Kontrollinspektor Franz Hrast, heran.

Aus diesem Anlaß veranstalteten die Gendarmen des Bezirkes am 20. Dezember 1974 im Saal des Hotels „Stern“ in St. Veit an der Glan eine Abschiedsfeier.

Gend.-Bezirksinspektor Hochsteiner, Stellvertreter des scheidenden Bezirksgendarmeriekommandanten, konnte Gend.-Kontrollinspektor Hrast mit Gemahlin, den Ab-



Gend.-Kontrollinspektor Franz Hrast mit Gattin (Bildmitte) bei der Abschiedsfeier im Kreis seiner Kameraden

teilungskommandanten Gend.-Oberstleutnant Farnleitner, Bezirkshauptmann Wirkl. Hofrat Dr. Oberlercher, den Bürgermeister der Bezirkshauptstadt St. Veit an der Glan Ing. Volte, den Stadtamtsleiter Oberamtsrat Egger, den Bezirksfeuerwehrkommandanten Romauch, den Ortsfeuerwehrkommandanten Ellersdorfer und schließlich viele Gendarmeriebeamte des Bezirkes begrüßen.

Gend.-Oberstleutnant Farnleitner hielt die Festrede, in der er die großen Verdienste des scheidenden Beamten besonders würdigte. Zur sichtbaren Anerkennung der Leistungen überreichte er dem Beamten das vom Landesgendarmeriekommandanten verliehene Belobungszeugnis.

Höchst anerkennende Worte des Lobes für die stets gute Zusammenarbeit zollte Bezirkshauptmann Wirkl. Hofrat Dr. Oberlercher. Der Bürgermeister der Bezirkshauptstadt Ing. Volte überreichte Gend.-Kontrollinspektor Hrast ein schönes Ehrengeschenk und dankte für die gute und erspriessliche Zusammenarbeit und das Verständnis für die kommunalen Belange.

Gend.-Revierinspektor Brandhuber überreichte dem Scheidenden für seine aktive Mitwirkung als Sänger des Gendarmerie-Gesangs- und Musikvereins der Gendarmen Kärntens das Goldene Ehrenzeichen.

Namens der Personalvertretung und der Gewerkschaft dankte Gend.-Rayonsinspektor Petutschnig für die stets gute und verständnisvolle Zusammenarbeit in Personalfragen und ihren Problemen.

Schließlich überbrachte Gend.-Bezirksinspektor Kraus als der älteste Postenkommandant des Bezirkes von allen Beamten, die aus dienstlichen Gründen an der Feier nicht teilnehmen konnten, ihrem scheidenden Bezirksgendarmeriekommandanten Grüße und Glückwünsche. Er hob in seiner Rede besonders das vom Gend.-Kontrollinspektor Hrast gezeigte Verständnis für die Belange aller Beamten und nicht zuletzt für die sehr verständnisvolle Dienstaufsicht hervor.

Für gute Zusammenarbeit sowie den dienstlich und außerdienstlich sehr guten Kontakt ließ der Leiter der Handelskammer, Außenstelle St. Veit an der Glan, und Bürgermeister von Treibach-Althofen, der an der Teilnahme wegen Terminüberschneidungen verhindert war, durch Gend.-Bezirksinspektor Kraus Glückwünsche übermitteln und ein wertvolles Geschenk überreichen.

Tief beeindruckt dankte Gend.-Kontrollinspektor Hrast für die schöne Feier. Der Dank war vorwiegend an seinen Stellvertreter Gend.-Bezirksinspektor Hochsteiner, der, wie eingangs erwähnt, sich um die Gestaltung und den Ablauf der Feier sehr bemüht hat, gerichtet.

Die Feier wurde durch eine kleine Musikgruppe verschönert; diese sorgte auch für Stimmung beim gemütlichen, kameradschaftlichen Beisammensein, das die große Verbundenheit mit dem aus dem aktiven Dienst scheidenden Gend.-Kontrollinspektor Hrast bestätigte.

## Gend.-Rayonsinspektor i. R. Stefan Sofka 80 Jahre

Von Gend.-Bezirksinspektor JOSEF LUEGER, Ysper, Niederösterreich

In voller Rüstigkeit feierte am 23. Dezember 1974 der in Ysper wohnhafte Gend.-Rayonsinspektor Stefan Sofka seinen 80. Geburtstag.

Aus diesem Anlaß besuchten ihn der Bezirksgendarmeriekommandant Gend.-Kontrollinspektor Eduard Klaghofer und Gend.-Bezirksinspektor Karl Zehetner des Bezirksgendarmeriekommandos Melk sowie der Postenkommandant von Ysper Gend.-Bezirksinspektor Josef



Gend.-Rayonsinspektor Stefan Sofka an seinem 80. Geburtstag mit den Gratulanten

Lueger, die dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche aussprachen. Als Zeichen der Verbundenheit der aktiven Gendarmeriebeamten mit den Beamten des Ruhestandes wurde ihm vom Bezirksgendarmeriekommandanten Klaghofer ein Geschenkkorb überreicht.

Gend.-Rayonsinspektor i. R. Sofka wurde am 23. Dezember 1894 in Südmähren geboren. Er entstammt einer kinderreichen Familie. Nach einer zweijährigen freiwilligen Militärdienstzeit beim Infanterieregiment Nr. 99 wurde er als Feldwebel entlassen. Seine berufliche Laufbahn begann er am 1. Mai 1916 beim Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich. Nach Absolvierung der Gendarmerieschule wurde er als Probegendarm ausgemustert und zur praktischen Dienstleistung auf den Gendarmerieposten Altlangbach im Bezirk St. Pölten versetzt. Von dort wurde er am 1. März 1918 zur Feldgendarmerie nach Odessa, Rußland, kommandiert. Nach seiner Rückkehr kam er zum Gendarmerieposten Neulengbach und war dann von 1919 bis 1940 eingeteilter Beamter am Posten St. Christophen. Im Jahr 1921 kam er bei der Angliederung des Burgenlandes zum Einsatz. In der Folge wurde ihm von der Burgenländischen Landesregierung eine Dankesurkunde überreicht. Den Posten Ysper führte er als Postenkommandant vom 1. Mai 1940 bis Jänner 1946. Am 1. Juli 1948 erfolgte seine Zuteilung zum Gendarmerieposten Obertilliach, Kärnten. Mit 31. Dezember 1951 trat er in den Ruhestand.

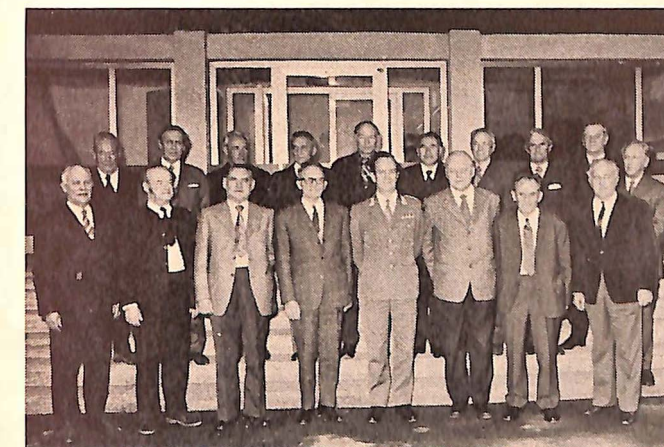
Möge es dem Jubilar noch lange recht gut gehen und ihm die täglichen Wanderungen zur „Sofkarast“ im Yspertal weiterhin stets Freude bereiten, was ihm herzlich gewünscht wird.

## Kameradschaftstreffen altgedienter Gendarmen

Von Gend.-Kontrollinspektor LEOPOLD SWOZILEK, Bregenz

Am 2. Februar 1975 waren es 40 Jahre, daß 39 Bundesheerangehörige aus der Garnison Bregenz zur Bundesgendarmerie eingerückt sind. Davon kamen 28 zur Gendarmerieanwärterschule nach Göblasbruck in Niederösterreich, und die restlichen sind zur theoretischen Ausbildung nach Itzling in Salzburg eingerückt. Bei der Feier anläßlich des 30jährigen Dienstjubiläums gab man einander das Versprechen, sich zum 40jährigen Dienstjubiläum wieder zu treffen.

Dessen eingedenk, organisierte Gend.-Kontrollinspektor Albert Kräutler vom Stabe des Landesgendarmeriekommandos in Bregenz in gewohnt selbstloser, mustergültiger Art für den 31. Jänner 1975 bei der Gendarmerieschulabteilung in Gisingen das Treffen. Im schön dekorierten Eßzimmer konnte Gend.-Kontrollinspektor Kräutler von den am 2. Februar 1935 eingerückten 39 Anwärtern 17 und den Landesgendarmeriekommandanten Gend.-Oberst Alois Patsch begrüßen. Dabei wurde der Postenkommandant von



Landesgendarmeriekommandant Gend.-Oberst Alois Patsch mit den Jubilaren

## Frühlingsmär

Kalender hin, Kalender her!  
Der Frühling ist gekommen.  
Er hat die alte, dunkle Mär  
Vom Winter mitgenommen.

Das Bächlein singt, ein Vogellaut  
Tönt nun aus allen Zweigen.  
Zum Nest, auf hohem Baum erbaut,  
Will froh ein Star aufsteigen.

An jedem jungen Morgen will  
Die Sonne früher scheinen.  
Nun schweigt das Herz nicht länger still.  
Dem Licht will sich's vereinen.

Kalender hin, Kalender her!  
Der Frühling ist gekommen.  
Er hat die alte, dunkle Mär  
Vom Winter mitgenommen.

Hans Bahrs

Hütttau, Salzburg, Ossi König, besonders herzlich begrüßt, weil er trotz ungünstiger Witterung die weite Reise nicht scheute. Zehn Kameraden hatten sich wegen Krankheit oder aus anderen Gründen entschuldigt, zwei sind im Zweiten Weltkrieg gefallen, und zehn Kameraden sind bereits gestorben. In einer Gedenkminute wurde ihrer ehrend gedacht.

Gend.-Kontrollinspektor Kräutler verstand es bestens, in seiner ausdrucksstarken, herzlichen Art die vielen Mühen, Plagen und Gefahren des Dienstes in friedlichen Zeiten und während des Zweiten Weltkrieges aufzuzeigen, aber auch an gemeinsame Erinnerungen und an die vielen schönen Dinge des Lebens, die es zu allen Zeiten gab, zu erinnern. Herzlich bedankt wurde der Landesgendarmeriekommandant für sein Kommen. In seiner launigen Ansprache stellte Gend.-Oberst Patsch mit großer Freude fest, daß sich nicht nur die wenigen noch aktiven, sondern auch die meisten der sich im wohlverdienten Ruhestand befindlichen Beamten guter Gesundheit erfreuen und in vorbildlicher Art ihre Zusammengehörigkeit dokumentieren. Unter allgemeiner freudiger Zustimmung gab er bekannt, daß das Landesgendarmeriekommando in Kürze ein Mitteilungsblatt für die Gendarmerie-pensionisten, deren Zahl im Ländle zur Zeit hundert beträgt, herausgeben und die Pensionisten einmal im Jahr zu einem Treffen einladen werde. Fast möchte man sagen: trotz immenser Beanspruchung — wie gewohnt, Organisation und Durchführung Gend.-Kontrollinspektor Albert Kräutler!

Nach Lichtbildaufnahmen zur Erinnerung an dieses Treffen wurden zum Übergang in den gemütlichen Teil von der Lichtbildstelle des Landesgendarmeriekommandos zwei Heimatfilme vorgeführt. Die Filme fanden reges Interesse und eine gute Aufnahme.

Nach einem gemeinsamen Imbiß entwickelte sich bald ein gemütlicher festlicher Abend, an dem Erinnerungen ausgetauscht und Lieder gesungen wurden.

Man blieb zwar nicht so lange beisammen, wie vor 10 Jahren, dennoch aber wird der Abend allen in bester Erinnerung bleiben. Man kam überein, sich in angemessener Zeit wieder zu treffen. Die Ältesten, Gend.-Revierinspektor Anton Buhmann und Gustav Schneider, brachten den Dank aller an den Landesgendarmeriekommandanten für sein Kommen und dem Organisator Gend.-

# GMUNDNER KERAMIK

JOHANNES HOHENBERG KG, A-4810 GMUNDEN, KERAMIKSTRASSE 24

# VOLKSBANK GRIESKIRCHEN

über 60 Jahre im Dienste der heimischen Wirtschaft

Kontrollinspektor Kräutler für seine Mühewaltung und das gute Gelingen des Treffens zum Ausdruck.

Es wurde auch nicht vergessen, dem Schulkommandanten Gend.-Major Otto Moser und den Herren des Lehrkörpers den Dank für ihren selbstlosen Beitrag zum Gelingen des Abends auszudrücken. Erfreut zeigte man sich auch, daß der Personalvertreter Gend.-Bezirksinspektor Ernst Roßkopf, sich einfand und zur Verfügung stellte.

### Tod eines alten Vierzehners

Wie wir in unserer Folge 3/1975 berichteten, starb am 22. Februar 1975 in Herrnbaumgarten, Bezirk Mistelbach, Niederösterreich, Gend.-Rayonsinspektor i. R. Franz Wageneder im 87. Lebensjahr.

Er war ein braver und tüchtiger Gendarm — diente in den Bezirken Mistelbach und Korneuburg und wurde zu



Zugsführer Wageneder begegnet beim Rücktransport eines gefangenen russischen Bataillons seinem Korpskommandanten General Roth (1915)  
(Photo: Hptm. d. G. Waldherr)

wiederholten Malen mit Belobigungszeugnissen ausgezeichnet. Immer aber betrachtete er seine soldatische Laufbahn im oberösterreichischen k. u. k. Infanterieregiment Nr. 14 Ernst Ludwig Großherzog von Hessen und bei Rhein mit seinen schwarzen Aufschlägen und gelben

Knöpfen — noch heute im Herzen der alten Oberösterreicher — als einen Höhepunkt seines Lebens.

In Untergestoppel, Oberösterreich, zu Hause, rückte er schon vor dem Ersten Weltkrieg zum Infanterieregiment Nr. 14 in Linz ein, und zog 1914 bereits als Zugführer an die russische Front. Seine bekannten Erlebnisse zu schildern, würde zu weit führen, hier sei nur aufgezählt: zweimal Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse, Bronzene Tapferkeitsmedaille, Karl-Truppenkreuz, Verwundetenmedaille und das Eiserne Kreuz II. Klasse. Das Ende des Ersten Weltkrieges sah ihn als Stabsfeldwebel.

Die Erinnerung an ihn wird durch nebenstehendes Bild wachgehalten, welches sich unter Glas und Rahmen im Ortsmuseum in Herrnbaumgarten befindet und dem folgenden Sachverhalt zugrunde liegt: In der Durchbruchschlacht bei Tarnow-Gorlice Anfang Mai 1915 gelang es dem damaligen Zugführer, an der Gefangennahme eines ganzen russischen Bataillons entscheidend mitzuwirken. Als besondere Auszeichnung ließ sich der damalige Korpskommandant General Roth durch seinen Hauptmann des Generalstabes Waldherr mit Zugführer Wageneder und den gefangenen Russen photographieren.

In diesen und vielen anderen soldatischen Erinnerungen lebte Gend.-Rayonsinspektor Wageneder bis zu seinem Tode, und darum sei ihm über diesen hinaus nach seinem letzten geheimen Wunsch auch mit diesen Zeilen und dem seltenen Bild ein kleines Denkmal gesetzt.

DRASCH



### Armaturen

für  
Dampf, Wasser,  
Gas, Öl und  
sonstigen Medien

### Hübner Vamag

Vereinigte Armaturenfabriken AG  
1191 Wien 19., Muthgasse 64, ☎ 36 45 50

## Die Toten der österreichischen Bundesgendarmerie

### Heinrich Salamon,

geboren am 10. Juni 1892, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Neudörfel, Burgenland, gestorben am 17. Oktober 1974.

### Franz Liehl,

geboren am 24. September 1919, Gend.-Revierinspektor, zuletzt Gendarmerieposten Gattendorf, wohnhaft in Parndorf, Burgenland, gestorben am 27. Jänner 1975.

### Alfons Welte,

geboren am 8. November 1922, Gend.-Revierinspektor, zuletzt Gendarmerieposten Pöttsching, Burgenland, wohnhaft in Wiener Neustadt, Niederösterreich, gestorben am 21. Februar 1975.

### Franz Helletsgruber,

geboren am 30. August 1899, Gend.-Kontrollinspektor i. R., zuletzt Bezirksgendarmeriekommandant in Eferding, wohnhaft in Eferding, Oberösterreich, gestorben am 1. März 1975.

### Gottfried Bleichenbach,

geboren am 14. Oktober 1930, Gend.-Rayonsinspektor, zuletzt Landesgendarmeriekommando in Linz, wohnhaft in Hagenberg, Oberösterreich, gestorben am 3. März 1975.

### Ferdinand Pichler,

geboren am 21. April 1917, Gend.-Bezirksinspektor, zuletzt Bezirksgendarmeriekommando Kitzbühel, wohnhaft in Kitzbühel, Tirol, gestorben am 4. März 1975.

### Johann Kofler,

geboren am 24. Februar 1890, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Achenkirch, wohnhaft in Achenkirch, Tirol, gestorben am 13. März 1975.

### Franz Alexander,

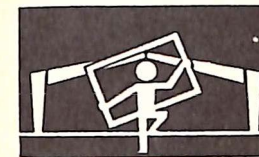
geboren am 3. April 1895, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Bezirksgendarmeriekommandant in Imst, wohnhaft in Kufstein, Tirol, gestorben am 14. März 1975.

### Franz Piskernig,

geboren am 19. September 1882, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Gend.-Posten Glödnitz, wohnhaft in Vöckermarkt, Kärnten, gestorben am 24. März 1975.

### Franz Lindenbauer,

geboren am 8. September 1890, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Großraming, wohnhaft in Steyr, Oberösterreich, gestorben am 31. März 1975.



HOLZBAUUNTERNEHMUNG

## WALLNER, LEEB, HUBER

A-8010 GRAZ, FLURGASSE 26, TEL. 4 15 15 Δ

HOLZKONSTRUKTIONEN  
HOLZLEIMBAU  
WIGO-FERTIGHÄUSER  
TÜREN UND FENSTER  
HOLZ-ALU-KONSTRUKTIONEN  
KUNSTSTOFF-FENSTER  
INNENEINRICHTUNGEN

## JOSEF REITSAMER KAROSSERIEBAU KUNSTSTOFFTECHNIK

5020 Salzburg — Münchner Bundesstraße 115  
Ruf 0 62 22/3 45 73



## Garten- schläuche

GARDENA-  
Steckkupplungssystem  
SCHLAUCHHASPELN  
GARTENFOLIEN

## Ha Haidenthaller

5027 Salzburg, Linzer Gasse 46

Tel. 0 62 22/72 3 56-0\*

Vorhangstoffe Decken  
Bodenbeläge Teppiche Bettwäsche



Das  
Fachgeschäft für Innenausstattung

GRAZ · JOANNEUMRING 20 · TEL. 73 5 11

## JOSEF PEITL Ges. m. b. H.

Alle Arten von  
SCHNEERÄUMGERÄTEN  
für Bund, Länder, Gemeinden, Landwirte

3400 KLOSTERNEUBURG

## Hall in Tirol

Die in ungemein reizvoller landschaftlicher Umgebung am Fuße des Großen Bettelwurfes (2725 m) gelegene Stadt hat in ihrem Kern noch das spätgotische Stadtbild des 15. und 16. Jahrhunderts treu bewahrt. Die Altstadt ist von großer architektonischer Schönheit.

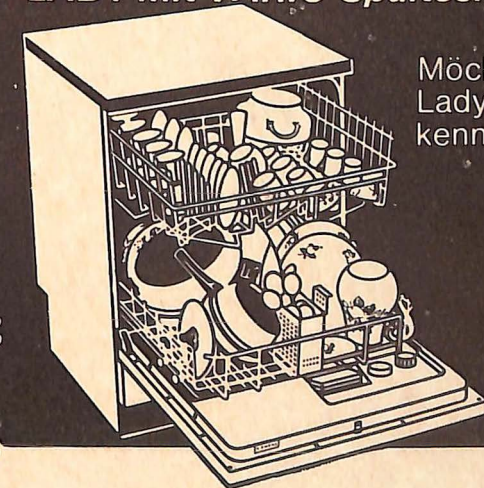
Abwechslungsreiche Umgebung reichbewaldeter Mittelgebirgsterrassen lädt zu herrlichen Spaziergängen und Wanderungen.

Tennis, Miniaturgolf, modernes Freischwimmbad.

## Diese Lady ist ein treuer Spülgefährte.

Mit ihren nimmermüden Rotorarmen. Mit der Variospültechnik, die Gläser strahlen läßt, angekrustete Töpfe kräftig anpackt und zartes Porzellan durch allmähliche Laugenabkühlung optimal schont. Und mit den vielen Vorteilen, die Sie das Abwaschen vergessen lassen.

Siemens-Geschirrspülautomaten  
LADY mit VARIO-Spültechnik



Möchten Sie die  
Lady bei uns  
kennenlernen?

**Das führende Spezialhaus für Herrenkleidung**  
Wien III, Landstraßer Hauptstraße 88 bis 90  
Telephon 73 44 20, 73 61 25



Leading Men's  
wear store

Tout pour  
Monsieur

Reichhaltige  
Auswahl in orig.  
englischen  
Stoffen

Erstklassig  
geschulte Kräfte  
in unserer  
Maßabteilung

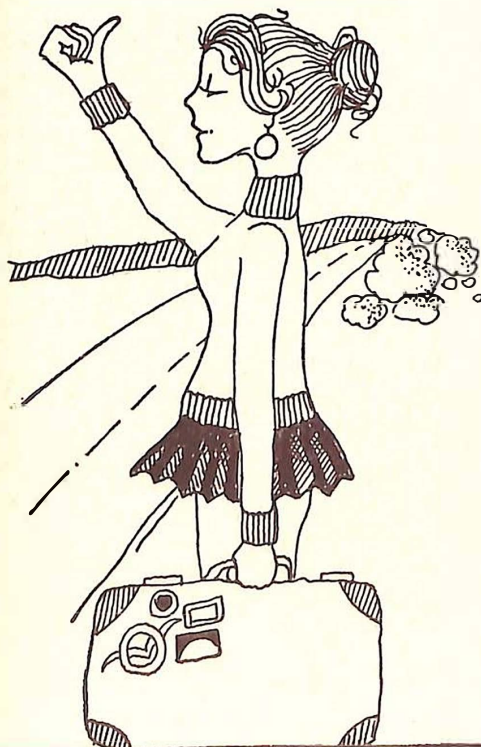
## STIFTSKELLEREI KREMSMÜNSTER

Meß- und Spezialweine aus dem stifts-  
eigenen Weingut in Krems-Stein, Wachau  
Gepflegte Dessertweine  
Spezialität: Laurenz-Bitter



**EINE GUTE  
ENTSCHEIDUNG  
DERFLINGER-KLEIDUNG**

# Schlechte Bremsen machen vor nichts halt. Ein Grund mehr sie in Ordnung zu halten.



Es kann verheerende Folgen haben, wenn die Bremsen Ihres Fahrzeuges gerade dann versagen, wenn sie genau das Gegenteil tun sollten; nämlich Ihr Fahrzeug schnell und sicher zum Stehen zu bringen.

Und bedenken Sie: Nicht immer sind die Folgen eines derartigen Versagens so harmlos. Darum sorgen Sie dafür, daß Ihre Bremsen immer in Ordnung sind. Und mit den richtigen Bremsbelägen ausgestattet - KLINGER-Bremsbeläge.

## KLINGER

BREMS- UND KUPPLUNGSBELÄGE  
Darauf können Sie sich verlassen.

Adolf Riedl OHG - Türkenstraße 25 - 1092 Wien